Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 556. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 192.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 Pfennig. Angebotene Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Dienstag, 28. November 1899.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Neue Abonnements

auf die

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für den Monat

Dezember.

Alle **Postanstalten** und **Landbriefträger** nehmen Bestellungen zum Preise von **Mk. 1.—** entgegen.

Für **Halle a. S., Giebichenstein** und **Trotha** beträgt der Abonnementspreis für Dezember **Mk. 0,85** bei täglich **zweimaliger** Zustellung.

Beamtenthum und Sozialdemokratie.

Gegen Niemanden ist der Haß und die Feindschaft der Sozialdemokratie größer, als gegen unser Beamtenthum. Denn man kann sich kaum einen größeren prinzipiellen Gegensatz denken, als er zwischen der Sozialdemokratie und dem Beamtenthum besteht, das durch Pflichttreue, Königstreue und Gottesfurcht gegen die Angriffe der vaterlandslosen Revolutionäre trefflich gefeit ist. So ist das Beamtenthum ein gewaltiger Schutzwall gegen das Vordringen und die Ausbreitung der sozialdemokratischen Irrlehre in alle Schichten der Bevölkerung, gegen jenen endgültigen Sieg der vaterlandslosen Revolutionspartei, den die sozialdemokratischen Führer nun schon seit Jahren in nahe und sichere Aussicht stellen. Es ist daher durchaus erklärlich, wenn die Sozialdemokratie kein Mittel unversucht läßt, in die Festung des Beamtenthums Bresche zu schlagen. Und da alle direkten Angriffe bisher noch immer durchaus vergeblich gewesen sind, versuchen es die Führer der Partei in ihrer bekannten Gewissenlosigkeit, auf indirekte Art an den Beamtenstand heranzukommen.

Nur so sind ihre Anstrengungen im Parlamente zu erklären, wenn sie gegenüber den Gesetzesvorlagen der Regierung auf Erhöhung der Beamtengehälter noch größere Erhöhungen, als die vorgeschlagenen, befürworten. Man merkt die Absicht: indem sie mit Sicherheit wissen, daß ihre übertriebenen Vorschläge nicht angenommen werden, wollen sie den Anschein erwecken, daß die Regierung zu wenig für das Beamtenthum thue und daß lediglich die Sozialdemokratie in ausreichender Weise auf das Wohl desselben bedacht sei. Sie hoffen, daß dadurch Unzufriedenheit gegen die Regierung in den Kreisen der Beamten erweckt und viele von den letzteren der Fahne der Sozialdemokratie zugeführt werden. Die Sozialdemokraten handeln hier nach einer Methode, die sich — leider — einmal einigermaßen bewährt hat, nämlich bei der Arbeiterfürsorgegesetzgebung. Auch hier haben bekanntlich die sozialistischen Abgeordneten gegen alle Gesetzesvorlagen gestimmt, gegen das Alters- und Invaliditätsgesetz ebensowohl wie gegen die Kranken- und Unfallversicherungsgesetze, indem sie als Grund anführten: es werde den Arbeitern in denselben nicht genug gewährleistet! Wie oft haben wir auf die Wurmstichigkeit dieses Grundes hingewiesen! Als wenn — ohne Schaden des Reichs — sich so bedeutsame und kostspielige Aufbesserungen der Lage eines nach Millionen zählenden Standes auf einmal durchführen ließen! Und immer noch bleibt doch das alte Wort wahr, daß etwas besser sei wie nichts. Das hätte auch die große Masse der handarbeitenden Bevölkerung einsehen müssen, wenn man in den Reihen derselben sich zum Nachdenken bequemt hätte. Man hätte dann alsbald herausgefunden, daß die angebliche „Arbeiterfreundlichkeit" der sozialdemokratischen Führer nur Lug und Trug sei, daß die Sozialdemokratie vielmehr die einzige Partei ist, welche sich gegen jede von Staatswegen herbeizuführende Verbesserung der Lage der Arbeiter erklärt hat und somit eine solche zu verhindern bestrebt gewesen ist.

Aber diese Taktik der Sozialdemokratie, durch die eine große Menge der Handarbeiter sich hat einfangen lassen, verfängt bei unserer Beamtenschaft nicht, dazu sind unsere Beamten zu gebildet und zu aufmerksam. Deshalb wird ein neuer Weg eingeschlagen. Man bemüht sich, diejenigen Beamten, welche sich in der Abwehr der sozialdemokratischen Angriffe und Uebergriffe, in der Bekämpfung der Gesammtbestrebungen der Umsturzpartei besonders hervorthun und bethätigen, „unschädlich" zu machen, indem man irgendwelche Handlungen derselben entstellt und sie dadurch nicht nur einzuschüchtern, sondern auch bei ihren Vorgesetzten zu diskreditiren sucht. Aber die Sozialdemokratie ist in dieser Beziehung mit dem Mephistopheles zu vergleichen; auch sie ist nur „die Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft". Denn die Beamten können ganz sicher sein, daß die Behörde bei solchen Angriffen immer von vornherein davon ausgeht, daß dieselben entstellt sind, und daß sie eingehende Berichte nur zu dem Zwecke einfordern, um zu erfahren, wie gut sich der betreffende Beamte gegen die Sozialdemokratie benommen, wie trefflich er sich gegen die Umsturzpartei bewährt hat. Wir haben Beispiele — erst aus diesen letzten Tagen wieder eines —, daß es gar kein besseres Beförderungsmittel für Beamte giebt, als wenn sie wegen ihres entschiedenen und erfolgreichen Vorgehens gegen die Sozialdemokratie von der letzteren angegriffen und auf Grund entstellter Referate denunzirt werden.

Allerdings glauben wir, daß es gar nicht dieses materiellen Hinweises für die Beamten bedarf, um sie gegen die sozialdemokratischen Angriffe zu feien; denn wir wissen, daß der Wahlspruch unseres preußischen Beamtenthums stets gewesen ist, heute noch ist und für alle Zeiten sein wird: „Mit Gott für Kaiser und Reich, für König und Vaterland!"

Deutsches Reich.

Halle a. S., 27. November.

* **Reichstag und Landtag.** Aus dem Reichstag schreibt man der rechts-nationalliberalen „B. A. Ztg.":

Auch in dieser Woche ist der Reichshaushaltsetat im Bundesrath noch nicht erledigt und wie sicher verlautet, soll dies erst am nächsten Donnerstag in der Plenarsitzung stattfinden. Danach geht der Etat dem Reichstage erst am nächsten Freitag zu und da, wie üblich, acht Tage dem Studium gewidmet bleiben, darf man der ersten Etatsberathung am Freitag, den 8. Dezember, entgegen sehen. Vier bis fünf Tage werden dieser ersten Berathung gewidmet und während der Etat zur intimeren Besprechung der Kommission überantwortet wird, beginnen die Weihnachtsferien. Zwei Momente beherrschen vorwiegend das Interesse, die, wenn sie auch scheinbar außer Zusammenhang stehen, in bedeutsamer Weise zusammenhängen: Die Ablehnung der Zuchthausvorlage und die Flottenvermehrung. Das Centrum hat seinen „Mannesmuth vor Königsthronen" zur Beschwichtigung der bayerischen Obstinaten bewiesen und hat das Gesetz zum Schutze der Arbeitswilligen fallen lassen. Nun steht das Centrum vor der Frage, ob ein Interesse besteht, es bis zur Auflösung des Reichstages kommen zu lassen, und da ergiebt sich aus der Haltung der „Germania", daß man die Zuchthausvorlage preisgab, um das Flottengesetz annehmen zu können. Die Situation ist somit ziemlich geklärt und aus dieser Sachlage ergiebt sich der Grund für die unerwartet reservirte Haltung der Regierung angesichts der Ablehnung einer Vorlage, die der persönlichen Initiative des Monarchen entsprang. Daß die Etatsdebatte nichts weniger als eine „Flottenschlacht" einschließen wird, ist klar; aber alle Anzeichen sprechen dafür, daß der heiße Wortkampf dennoch nicht zum Siege verhelfen wird, die an der Weltmachtstellung Deutschlands und der Nothwendigkeit seiner Expansion keinerlei Interesse nehmen.

Hoffentlich ist dies auch die Meinung des zitirten Blattes, das noch immer mehr auf das „Nationale" als auf das „Liberale" gehalten hat. Es ist nämlich leider nicht zu leugnen, daß ein großer Theil der Nationalliberalen mit dem Wunsche einer Auflösung des Landtags, die Freihändler der Partei aber sogar mit demjenigen einer Auflösung des Reichstags kokettiren. Die Zentralleitung der nationalliberalen Partei hat soeben an die Mitglieder im Lande die eindringliche Aufforderung erlassen, „die neuen Zeichen zu beachten, die so kurz nach den Wahlen auf die Möglichkeit eines nahen Kampfes hindeuten, und die Organisation auf der ganzen Linie darauf hin zu prüfen, ob einer Wiederholung des Kampfes mit Zuversicht entgegengesehen werden könne." Namentlich wird diese Pflicht den preußischen Kreisen nahegelegt, denn ihnen stehe ein Kampf um die Landtagsmandate in Aussicht. „Bleibt es dabei", so wird gesagt, „daß die Regierung, was sie sich selbst und vor Allem auch dem Ansehen der Krone schuldet, — die Kanalvorlage sofort nach Beginn der Landtagssession wieder einbringt, und bleibt es bei dem Widerstande, an dem die erste Vorlage im August gescheitert ist, so ist die Auflösung des Landtages um Ostern herum unvermeidlich." — Auf der Linken, auch seitens eines Theils der Nationalliberalen, ist schon bei der ersten Ablehnung der Kanalvorlage eifrig die Auflösung des Abgeordnetenhauses gefordert worden. Dabei waren über den Mittellandkanal hinaus weiter gehende politische Parteiinteressen im Spiele. Von diesem Standpunkte wird man es auch beurtheilen müssen, wenn jetzt wiederum die Regierung auf alsbaldige Wiedereinbringung des Streitobjekts und event. Auflösung festgelegt werden soll. Indeß werden die hierfür maßgebenden Stellen die Sache wohl nach ihren eigenen Anschauungen zu behandeln wissen.

(Nachdruck verboten.)

Das Mädchen von Upolu.

Novellette von Friedrich Thieme.

Purpurn tauchte die Sonne aus dem blauen Meere empor — in rother Gluth leuchteten die weißen Brandungswellen, die sich schäumend gegen die Korallenriffe heranwälzten. Still und friedlich, einem Paradiese gleich, lag die Küste der Insel Upolu im Morgenglanze. Welch malerischer, wunderlieblicher Anblick! In dem kleinen Hafen das stolze Kanonenboot und die kleinen Boote und Canoes mit ihren buntfarbigen Flaggen und Wimpeln, am Gestade hinter herrlichem Grün die luftigen Häuser und Hütten des palmenbeschatteten Apia, der ganze Strand bedeckt mit einem bunten Kranz anmuthiger Dörfer und Siedelungen, hinter denen der stolze Palmenwald sich ausdehnte und die bewaldeten Gipfel des Godeffroy und Vaia emporragten. Hier und dort stürzten brausende Wasserfälle von den Höhen und kühle Bergwässer brachen in wildem Laufe durch die felsigen Schluchten.

Auf einem kleinen, kostbar geschirrten Pony ritt ein Reiter am Strande entlang, ein junger Weißer in der leichten Kleidung der Europäer in jenem Klima, weißen Beinkleidern, Oberhemd und weißem Rock. Walter Sterneck war ein Sohn unseres deutschen Vaterlandes, den Wissensdurst und Abenteuerlust in die weite Welt getrieben hatten. Elternlos, unabhängig, wohlhabend, streifte er nach Gefallen von Land zu Land. Bereits seit einigen Wochen befand er sich in Apia, der geschäftigen, regsamen, fast einen europäischen Charakter tragenden Stadt, wo man wie in der Heimath das Pfeifen und Rollen der Dampfmaschinen hören und abends in der Schenke sein deutsches Bier trinken kann.

Heute galt es einem kleinen Ausflug in das Innere, Land und Leute näher kennen zu lernen. Anfangs galoppirte der Reiter am Strande entlang, dann bog er, einer schmalen Bucht folgend, landeinwärts, folgte der Straße durch einen dichten Wald und ritt endlich einem glätschernden Gebirgsbach entlang, der mehr und mehr in das Dickicht führte. Immer höher stieg die Sonne, immer dichter wurde der Wald, den Deutschen mit seinem schattigen Laube gegen ihre sengenden Strahlen schützend. Auf einmal sah er sich in einer Lichtung, auf welche die heiße Himmelsgluth niederbrannte. Der gebahnte Pfad war wie durch Zauberschlag verschwunden; trotz aller Mühe vermochte er denselben nicht wiederzufinden.

Der junge Deutsche hatte sich verirrt — planlos schlug er bald diese, bald jene Richtung ein. Inzwischen begann sich der bisher so heitere Himmel zu umwölken, und bald sauste der Regen in Strömen hernieder. So verrann Stunde auf Stunde; bis auf die Haut durchnäßt und zu Tode erschöpft warf sich endlich der Reiter unter einer Palme nieder — da hörte er nicht weit von sich die melodischen Töne einer Frauenstimme. Sofort sprang er auf und stand gleich darauf vor einer jungen Eingeborenen, einem kaum 15jährigen Mädchen von außergewöhnlich regelmäßigen Zügen und lichter Farbe, mit großen dunklen Augen, schwellenden Lippen und schwarzem Haar. Die schöne, hohe, graziöse Gestalt nahm sich in dem kleidsamen, aus Bastfasern fein gewebten Ueberwurfe und der zierlich um ihren Hals geschlungenen Beerenkette recht anmuthig aus.

Durchaus nicht erstaunt, als sie dem Fremden sich gegenübersah, und ohne alle Verlegenheit nickte sie ihm freundlich zu und lauschte mit aufmerksamer Miene seiner Rede. Freilich verstand sie die Worte nur zum kleinsten Theil, denn Walter Sterneck vermochte sich im Idiom von Upolu noch keineswegs glänzend auszudrücken; was er wollte, ward ihr aber doch klar, lächelnd forderte sie ihn auf, mit ihr zu gehen.

„Unser Haus ist gar nicht weit, Fremder," tröstete sie gutmüthig.

„Wie heißt Du, mein Kind," fragte er, von ihrer Schönheit überrascht.

„Auba."

„Der Name ist so schön wie Euer Land, Auba. Nun wohl, ich gehe mit Dir, mein Kind — wenn Du mir ein Obdach gewähren, meinen Hunger stillen und mich auf den gebahnten Weg zurückbringen willst, so will ich Dir es gut lohnen."

„Du hast Hunger, Herr?"

„Seit heute Morgen habe ich nichts gegessen, als einige Orangen, und jetzt ist der Abend nicht mehr weit."

Auba lachte hell.

„Warum lachst Du?"

„Wie kann man Hunger haben," rief die Samoanerin erstaunt. „Siehst Du nicht das da?"

Sie deutete auf eine der zahlreichen Kokospalmen, an eine Fülle köstlicher Nüsse prangte.

Walter Sterneck blickte mit komischer Gebärde an dem schlanken, hohen Stamme empor und erwiderte achselzuckend: „Ja, wer da hinaufkönnte."

„Wer? — Ich," erklärte die Insulanerin triumphirend. Im nächsten Augenblicke umschlangen ihre Arme den Stamm des Baumes, gewandt wie ein Eichhörnchen kletterte sie daran empor.

„Fremder — geh weg!"

Walter riß lachend sein Pferd zur Seite, den von ihr herabgeworfenen Früchten ausweichend, die mit lautem Gepolter unten auftrafen.

„Komm herab, Du wirst fallen," mahnte er nicht ohne Aengstlichkeit.

Sie verstand mehr den Ton als das Wort. Ein schelmisches Kichern war ihre ganze Antwort. Ehe der Deutsche sich's versah, stand sie schon wieder neben ihm und winkte ihm, ihr zu folgen. „Mein Vater wartet auf mich," setzte sie hinzu.

Bald bekamen sie die Hütte in Sicht, die am Ende eines lang hingestreckten Dorfes und viel näher dem Strande lag, als Walter geglaubt hatte. Der junge Reisende hatte fast einen Halbkreis beschrieben. Das Haus ruhte, wie alle, auf Pfählen, besaß offene Eingänge statt der Thüren und Fenster und war

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911281-19/fragment/page=0001

Das „Weltblatt" am Rhein ist diejenige Zeitung, die den Wunsch der Auflösung beider Parlamente lebhaft befürwortet. Es schreibt nämlich allen Ernstes:

„Für uns unterliegt es keinem Zweifel, daß, wenn der Reichstag die Flottenvorlage und wenn der preußische Landtag die demnächstige Kanalvorlage verwerfen sollte, nichts Anderes übrig bleibt, als für beide gesetzgebende Körperschaften Neuwahlen zu veranstalten. Mit dieser Nothwendigkeit muß von allen ernsten Politikern schon heute gerechnet werden."

Ach nein, ernste Politiker rechnen so durchaus nicht. Eine so beleidigende Unterstellung sollte doch selbst die „Köln. Zeitung" nicht der Regierung machen, daß diese daran denken könnte, bei den Reichstagswahlen mit den Konservativen gegen die Freisinnigen und Sozialdemokraten und gleichzeitig bei den Landtagswahlen umgekehrt mit den Freisinnigen und ihrem sozialdemokratischen, aber kanalfreundlichen Anhang gegen die Konservativen zu kämpfen!

* **Aus der Sonnabendsitzung des Reichstages.** Zur Gewerbeordnungsnovelle, deren Berathung im Reichstage ihren Fortgang nahm, waren von den Sozialdemokraten noch weitere Anträge zum Schutze der Arbeiter in der Hausindustrie, oder man kann wohl sagen Anträge gegen die Hausindustrie eingebracht worden, darunter zunächst ein Paragraph, der die sogenannten Zwischenmeister im Konfektionsgewerbe bezüglich des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter auszuschalten bezweckte. Die Begründung dieses Vorschlages seitens der sozialdemokratischen Redner stützte sich auf die früher allgemeine Ansicht, daß die Einrichtung der Zwischenmeister die Quelle der schwersten Mißstände im Konfektionsgewerbe sei. Die von der Kommission für Arbeiterstatistik vorgenommenen Erhebungen haben in diesem Punkte die Ansichten wesentlich modifizirt, und der Staatssekretär Graf Posadowsky verlas gegenüber dem sozialdemokratischen Antrage den bezüglichen Bericht der Reichskommission, der feststellt, daß die Behauptung, die Zwischenmeister drückten die Löhne, nicht zutreffe. Der Staatssekretär knüpfte hieran die Schlußfolgerung, daß auch in dieser Frage eine gelegentliche Regelung nicht angehe, vielmehr eine vorsichtige Spezialgesetzgebung nothwendig sei. Nach längerer Debatte, in der sich die Abgg. Jakobskötter, Hitze und Frhr. v. Heyl gegen den Antrag aussprachen, wurde dieser mit allen gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt. In dem weiteren Verlauf der Verhandlungen drehte sich die Hauptdebatte um den Beschluß der Kommission, demzufolge für bestimmte Gewerbe, in denen Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter neben ihrer Beschäftigung in der Fabrik vom Arbeitgeber zu Hause beschäftigt werden, die Beschäftigung außerhalb der Fabrik durch Beschluß des Bundesraths in bestimmter Weise beschränkt werden kann. Ein sozialdemokratischer Antrag will die hier gewährte Fakultät zu einer Verpflichtung machen. Es kam bei der Debatte hierüber zu einer nachdrücklichen Kennzeichnung der sozialdemokratischen Art, schablonenmäßig zu arbeiten, durch den Centrumssozialpolitiker Dr. Hitze. Aus der praktischen Erfahrung heraus legte dieser Redner die Konsequenzen der Annahme des sozialdemokratischen Antrages dar. Freiherr v. Stumm-Halberg gab mit Recht der Besorgniß Ausdruck, daß nicht sowohl die ansässigen als die umansässigen Arbeitgeber durch die Annahme des Kommissionsbeschlusses gefördert werden würden. Schließlich wurde wie der sozialdemokratische Antrag auch der Kommissionsbeschluß abgelehnt.

* **Der letzte Ausweis über den Stand der Invaliden- und Altersrenten** bildet einen Markstein in der Entwickelung der Invalidenversicherung. Nach ihm war am 1. Oktober d. J. die erste halbe Million von Rentnern auf Grund des letzten der staatlichen Versicherungsgesetze erreicht. Es hat also, da das Gesetz vom 22. Juni 1889 am 1. Januar 1891 in Wirksamkeit trat, nicht ganz 9 Jahre bedurft, damit die erste halbe Million an laufenden Renten zur Auszahlung kam. In dieser Beziehung hat die Invalidenversicherung eine noch raschere Entwickelung als die Unfallversicherung aufzuweisen. Auf Grund der über diese Versicherungsart bisher veröffentlichten Zahlen wird man in der Annahme nicht fehl gehen, daß jetzt etwa dreiviertel Millionen Versicherte Entschädigungen beziehen. Die Unfallversicherung ist aber bereits seit dem 1. Oktober 1885, also volle 14 Jahre in Wirksamkeit. Jedenfalls ist an der Hand aller dieser Zahlen als erfreulches Ergebniß der staatlichen Arbeiterversicherung in Deutschland festzustellen, daß es jetzt etwa 14 Million Personen giebt, welche auf Grund der Unfall- und der Invalidenversicherung Rente oder sonstige Entschädigungen laufend beziehen. Vor noch nicht langer Zeit überwog die Zahl der Altersrenten diejenige der Invalidenrenten noch beträchtlich. Gegenwärtig stellt sich das Verhältniß beider so, daß von der Gesammtzahl der laufenden Renten auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes die Invalidenrenten rund 3/5, die Altersrenten 2/5 darstellen. Da noch immer bei den letzteren eine Abnahme, bei den ersteren aber eine starke Zunahme zu beobachten ist, so ist als ganz sicher anzusehen, daß dieses Verhältniß sich noch viel mehr zu Gunsten den Invalidenrenten verschieben wird und zwar so, daß schließlich die Altersrenten als völlig nebensächlich erscheinen werden.

* **Ueber die Einführung des Scheckverkehrs** veröffentlicht die „Deutsche Verkehrszeitung" einige weitere Mittheilungen.

Zur Vermittelung des Scheckverkehrs sollen bekanntlich 9 Post-Scheckämter eingerichtet werden. Den einzelnen Scheckämtern sind je 3—4 Oberpostdirektionsbezirke zugetheilt. Die Scheckämter werden den Oberpostdirektionen unterstellt. Für den Verkehr mit dem Publikum werden bei jedem Scheckamte mehrere Schalter eingerichtet. Zum Theil sollen diese mit Vorrichtungen versehen werden, die den Zutritt jedesmal nur einer Person gestatten. Die Schalterdienststunden werden voraussichtlich auf die Zeit von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags festgesetzt werden. An den Sonntagen und allgemeinen Feiertagen bleiben die Schalter geschlossen; eine Beschränkung der mit der Kontoführung verbundenen Geschäfte wird an diesen Tagen jedoch nicht stattfinden. Zur Besorgung des technischen Dienstes beauftragt man, etwa zu einem Drittel Damen einzustellen. Die Zahlkarten, mittels deren Einzahlungen auf Post-Scheckkonten bewirkt werden können, werden für jedes Scheckamt in einer besonderen Farbe hergestellt und in Heften von 10, 20, 50 und 100 Stück zum Preise von 15, 30, 75 Pfg. und 1,50 Mk. ausgegeben. Die Scheckämter dürfen die Liste nur den Konto-Inhabern verabfolgen. Von allen Orten, in denen Schecks einzelöst werden können, ist die einfachste und schnellste die der Gutschrift des Betrags auf einem anderen Konto. Diesen Ausgleichsverkehr, bei dem baares Geld nicht in Anspruch genommen wird, zu fördern, hat die Postverwaltung zu ihrer Hauptaufgabe gemacht. Demgemäß sind auch die Gebühren für diese Art des Zahlungsausgleichs besonders niedrig bemessen worden.

* **Personalnachrichten.** Die von verschiedenen Blättern gebrachte Meldung von der Abberufung des landwirthschaftlichen Sachverständigen bei der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, Mr. Stiles, bedarf der Richtigstellung. Von Differenzen mit dem Reichsgesundheitsamt ist nicht die Rede; die Beziehungen zwischen Direktor Dr. Köhler und Mr. Stiles waren und sind die besten. Letzterer hatte bereits vor einem halben Jahre auf seinen Wunsch für die Zusage erhalten, daß sein Aufenthalt in Berlin sich nur noch auf sechs Monate erstrecken werde."

* **„Noble" Konkurrenz.** Der „T. R." wird von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß während des letzten Streiks der Steinmetzen und Steinarbeiter, der im Juli in Berlin ausbrach und bis in den Oktober hinein dauerte, den Streikenden aus Belgien und Schweden große Summen zuflossen, so z. B. an einem Tage 50 000 fr. aus Belgien. Das wäre nicht weiter bemerkenswerth, wenn diese Summen von den dortig n „Genossen" aufgebracht worden wären. Es wird aber mit aller Bestimmtheit versichert, daß nicht jene, sondern die belgischen und schwedischen Unternehmer, die nach Deutschland importiren, die Spender sind. Aus welchem Grunde das geschieht, ist klar. Jedenfalls zeigt das wieder einmal sehr deutlich, welcher Mittel sich die ausländische Konkurrenz bedient, um unsere heimische Industrie in ihrem eigenen Lande zu bekämpfen. Dem Herrn Staatssekretär des Reichsschatzamtes ist hiervon Mittheilung gemacht worden.

* **Die Zteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern** für die ersten 7 Monate des laufenden Etatsjahres beläuft sich auf 436,3 Millionen oder nahezu 1/2 Million mehr wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zölle haben ein Weniger von 10,8 Millionen, die Brannweinmaterialsteuer von 2 Millionen, die Tabaksteuer von 0,4 Millionen aufzuweisen, dagegen die Zuckersteuer ein Mehr von 6,8 Millionen, die Branntweinverbrauchsabgabe von 6,1 Millionen, die Brausteuer von 0,8 Millionen und die Salzsteuer von 0,7 Millionen. — Was die übrigen Einnahmezweige betrifft, so haben die Reichsstempelabgaben ein Mehr von 1,7 Millionen zu verzeichnen, wovon 1,3 Millionen auf die Börsensteuer entfallen, die Post- und Telegraphenverwaltung von 15,2 Millionen und die Reichseisenbahnverwaltung von 4,1 Millionen.

Die Postgesetze.

Da die ursprüngliche Vorlage erhebliche Aenderungen erfahren hat und auch die Kommissionsfassung nicht in allen Punkten befriedigen geblieben ist, so sei hiermit nochmals ein Ueberblick über die neuen Bestimmungen in der Form gegeben, die nunmehr zum 1. April nächsten Jahres Gesetz werden soll.

Den für das große Publikum wichtigsten Punkt bilden die lang ersehnten Portoverbilligungen durch die Erhöhung des Gewichtes für den Zehnpfennig-Brief von 15 auf 20 g und die ermäßigte Taxe für den Orts- und Nachbarverkehr, welch letzterer sich zunächst auf 2248 Ortschaften erstrecken wird. Die ermäßigten Sätze im Orts- und Nachbarverkehr betragen: 5 Pfg. für den frankirten, 10 Pfg. für den nicht frankirten Brief, für Postkarten 2 Pfg., für Drucksachen bis 50 g 2 Pfg., für Waarenproben bis 250 g 5 Pfg.; für die höheren Gewichtsstufen sind entsprechende Ermäßigungen vorgesehen. Durch eine Resolution gefordert und von der Regierung auch in Aussicht gestellt ist ferner die Beförderung von sogenannten Geschäftspapieren gegen die Drucksachentaxe; auch die Krankenkassenbücher und Mitgliederbücher von Wohlfahrtsvereinen sollen als Geschäftspapiere behandelt werden.

Neu geregelt werden ferner die Telephongebühren. Diese werden im Allgemeinen als Bauschgebühr erhoben, die in Netzen von höchstens 50 Theilnehmeranschlüssen 80 Mk. beträgt und mit der Theilnehmerzahl steigt; und zwar wären, von den Zwischenstufen abgesehen, bei höchstens 50 Theilnehmern 80 Mk., bei 1000—5000 Theilnehmern 160, bei 5000—20 000 Theilnehmern 170 und darüber hinaus 180 Mk. jährlich für jeden Anschluß zu zahlen, der von der Vermittlungsstelle nicht weiter als 5 Kilometer entfernt ist.

Auf Antrag jedes Theilnehmers ist jedoch auch ein anderer Zahlungsmodus zu gestatten, und zwar in der Weise, daß — je nach der Zahl der Anschlüsse des betreffenden Fernsprechnetzes — eine Grundgebühr von 60—100 Mk. zu zahlen ist; dazu kommt für jedes Gespräch eine Gebühr von 5 Pfg., und zwar mindestens für 400 Gespräche auf das Jahr. Jeder Theilnehmer ist befugt, sich von den seinen Anschluß benutzenden dritten Personen die Gesprächsgebühr erstatten zu lassen. Für die Verbindung mit anderen Orten werden Gesprächsgebühren erhoben, die für jede Verbindung von 3 Minuten Dauer je nach der Entfernung berechnet werden, und zwar steigend von 20 Pfg. für eine Entfernung von 25 km bis zu 1 Mk. für 500, 1,50 Mk. für 1000 und 2 Mk. für mehr als 1000 km. Für dringende Gespräche werden die dreifachen Gebühren erhoben.

Ferner erstrecken die Reformen sich auf den Zeitungstarif. Die neue Zeitungsgebühr setzt sich zusammen aus einer Grundgebühr, die 2 Pfg. für jeden Monat der Bezugszeit beträgt; dazu kommt die Erscheinungsgebühr von 15 Pfg. jährlich für das wöchentlich einmalige Erscheinen und 15 Pfg. für jede weitere Ausgabe in der Woche und schließlich die Gewichtsgebühr: 10 Pfg. jährlich für jedes Kilogramm des Jahresgewichts unter Bewilligung eines Freigewichts von 1 kg für so viel Ausgaben, wie sie der Erscheinungsgebühr unterliegen. Die Beförderung von Zeitungen durch expresse Boten bleibt unbeschränkt gestattet.

Kurze Zeit, bevor das Gesetz (auf die Zustimmung des Bundesraths darf man wohl mit Bestimmtheit rechnen) in Geltung treten wird, werden wir nochmals auf die für den Verkehr wichtigen Bestimmungen zurückkommen.

Parlamentarisches.

Nach der neuesten Fraktionsliste des Reichstags gehören keiner Fraktion an 10 Elsaß-Lothringer, nämlich Delsor, Hauß, Küchly, Merot, Pierson, Preiß, Boeklinger, Dr. Vondercheer, Wetterlé und Winterer, 4 Deutsch-Hannoveraner (4 sind Hospitanten des Centrums: Baron Arnswaldt-Hardenstetel, Götz von Olenhusen, Frhr. von Schele-Schelenburg, Frhr. von Wangenheim-Wake) nämlich Graf Bernstorff-Uelzen, Frhr. von Hammerstein, Frhr. von Hodenberg, Frhr. von Schele-Wunstorff; ferner Abl vardt, Bachmeier, Graf Ballestrem, Fürst Bismarck, von Blötzau, Dr. Böckel, von Dallwitz, Graf Dönhoff-Friedrichstein, von der Groeben-Arenstein, Dr. Hahn, Hartshausen, Hilpert, Prinz zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, Johannsen, Lauzinger, Lucke, Pauli (Potsdam), Dr. Rötzinger, Dr. Roesicke (Kaiserslautern), Roesicke (Dessau), Sabin, Baron de Schmid, Schwarz (München), Smalakys, Stoeckr.

Die neuen sozialdemokratischen Anträge, die auf Umformung des § 152, Einfügung der §§ 152 a, 152 b, 152 c und 152 d der Artikel 96 hinzielen, werden, wie ein parlamentarischer Berichterstatter schreibt, in offiziellen Fraktionssitzungen und in den Wandelgängen des Reichstages lebhaft besprochen. Obgleich sie mit der Novelle zur Gewerbeordnung keinen Zusammenhang haben, wird der Präsident doch dieselben zur Plenarberathung bei dieser Novelle voraussichtlich zulassen müssen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß, da schon jetzt in verschiedenen Parteien Abneigung gegen dieselben besteht, ein Mehrheitsbeschluß dahin herbeigeführt werden wird, den Eintritt in die Berathung derselben abzulehnen. Die Nationalliberalen haben, wie mitgetheilt, bereits in diesem Sinne beschlossen. Selbst im Centrum sollen, trotzdem es den Gesetzentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses hat stürzen helfen, sehr schwache Sympathien für das neueste sozialdemokratische Experiment herrschen. Nach dem Verlaufe der Fraktionssitzungen des Centrums am Freitag Abend darf angenommen werden, daß das Centrum es diesmal verschmäht, der Sozialdemokratie Vorspanndienste zu leisten, und über die fraglichen Anträge ebenfalls zur Tagesordnung übergehen wird.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ende der Obstruktion. — Stürmische Kommunalwahlen.

Zu den bereits gemeldeten Unterhandlungen der Regierung mit den Czechen wird berichtet, es sei gelungen, die Czechen für ein Compromiß zu gewinnen, demzufolge sie die Obstruktion aufgeben gegen die Zusicherung, daß der Ministerpräsident Graf Clary nach Erledigung des Quoten- und Ueberweisungsgesetzes zurücktritt. Andererseits werben die Czechen Anhänger für die Obstruktion bei anderen Parteien und, wie es scheint, nicht ohne Erfolg. Der größte Theil der Südslaven hat bereits seine Theilnahme zugesichert, und jetzt sind auch außerhalb des Polenklubs stehende polnische Abgeordnete gewonnen worden. Der Jungczechenklub hat sämmtliche Mitglieder dringend für Montag nach Wien berufen. Die Deutschen haben alle Ursache, diesen Unterhandlungen der Regierung mit den Czechen größtes Mißtrauen entgegenzubringen.

Die Gemeinderathswahl in Graz entschied zum ersten Mal zu Gunsten der Sozialdemokraten, indem neben drei bürgerlichen Kandidaten zwei Sozialdemokraten in den Gemeinderath kamen. Vor Verkündigung des Wahlergebnisses geriethen die Deutsch-Nationalen und die Sozialisten vor dem Rathhause scharf aufeinander, sodaß die Polizei einschreiten mußte.

Frankreich.

Vom Staatsgerichtshof.

In der Sonnabend-Sitzung des Staatsgerichtshofes wurde das Zeugenverhör über die den Angeklagten zur Last gelegten Anwerbungen von Personen zu Kundgebungen am Tage der Wahl Loubets fortgesetzt. Deroulede, der leidend ist, war nicht anwesend. Zeuge Broisard sagte aus, daß der Sekretär Guerins ihm im Februar erklärt habe, die Aktionsmitglieder seien bereit, zu marschiren; ein Waffen und Munition würde den Theilnehmern an der Kundgebung folgen. Widersprechende Aussagen einiger Zeugen riefen einen lebhaften Protest seitens der Angeklagten und Vertheidiger hervor.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung werden zahlreiche Zeugen vernommen, die über das Vorleben Guérins aussagen. Während dieser Zeugenaussagen wendet sich der Angeklagte Cailly in beleidigenden Ausdrücken an die Senatoren, worauf der Staatsanwalt Strafantrag stellt. Die öffentliche Sitzung wird dann, zur Berathung über diesen Antrag in geheimer Sitzung, unterbrochen. Der Vorsitzende Fallières verliest sodann den vom Gerichtshof in geheimer Sitzung gefaßten Beschluß, nach welchem der Angeklagte Cailly auf zwei Tage von den Sitzungen des Staatsgerichtshofes ausgeschlossen wird. Die öffentliche Sitzung wird auf Montag vertagt.

Türkei.

Die Neubewaffnung der türkischen Armee

ist jetzt beschlossene Sache. Die im Yildiz-Palast niedergesetzte Militär-Kommission adoptirte ein Schnellfeuergeschütz nach dem Muster des vom Kaiser Wilhelm dem Sultan im Frühjahr geschenkten Schnellfeuergeschützes mit unbedeutenden Abänderungen, wie geheilter Munition und federndem Sporn. Es soll je ein Artillerie-Regiment der drei europäischen Armeekorps Schnellfeuerkanonen erhalten, so daß demnächst 108 Schnellfeuerfeldgeschütze bei Krupp in Essen bestellt werden sollen im Gesammtwerth von 120 000 türkischen Pfund. — Der Sultan hat die Bestellung eines Kreuzers bei der Firma Cramp in Philadelphia beschlossen. Der Werth des Kriegsschiffes beträgt 600 000 türkische Pfund.

Der Krieg in Südafrika.

Ein Brief des Generals Joubert, der manches Interessante bietet, enthält u. A. folgende Stellen:

Seit dem von uns glücklich abgeschlagenen Einfall von Jameson (Januar 1896) war es unserer Regierung klar, daß England von einigen unlauteren Elementen zu einem Ausrottungskampf gegen den Burenthum mit der Zeit gezwungen wird. Ebenso klar waren wir uns aber auch bewußt, daß dieser Gefahr nur mit den umfangreichsten Rüstungen zu begegnen sei. Wenngleich ein solcher uns bevorstehender Vernichtungskampf bei den anderen europäischen Völkern die strengste Verurtheilung finden würde, zu einer Intervention würde — wie die Zeit gelehrt hat — kein einziges sich aufgerafft haben. Das englische Säbelgerassel, die übermächtige englische Flotte hat selbst die stärksten europäischen Mächte so eingeschüchtert, daß keine es wagt, gegen die niedrigste Ländergier der Briten zu protestiren, selbst wenn eigene Interessen darunter zu leiden haben. Unter solchen Umständen mußten wir uns auf die eigene Kraft verlassen, und diese mit unermüdlichem Eifer und schweren Opfern zu heben und den Engländern nach Möglichkeit zu vertheimlichen, war unser würdigstes Bestreben. Nun, es ist uns gelungen. Verkappte englische Spione ließen wir mit Absicht einen Einblick in unser veraltetes Artilleriematerial thun, von dem modernen Material und seinem ansehnlichen Umfange kam ihnen bis kurz vor Beginn des Krieges keine Ahnung auf. Nicht mit Unrecht bauten wir auf die Unzuverlässigkeit der englischen Meldungen über ihre Schlagfertigkeit. Ihren Raben: „Nach Pretoria!" legten wir ebenso wenig Werth bei wie Deutschland anno 1870 den Rufen Pariser Schreier: „A Berlin!" Zu Ihrem Schreiben ziehen Sie die beträchtliche Stärke der Engländer in Erwägung: nach meiner Berechnung lautet das Exempel ihr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911281-19/fragment/page=0002

dings wesentlich anders. Ohne seine Kolonien von Truppen gänzlich zu entblößen, kann England im günstigsten Falle etwa 85 000 Mann nach Südafrika dirigiren. Diese stattliche Zahl wird jedoch nur zur Hälfte für die zu erwartenden Hauptschlachten verwendbar sein. Bis Mitte Dezember dürfte es den Engländern möglich sein, diese Truppenzahl an verschiedenen Stellen zu landen, inzwischen rechne ich auf 10 000 Mann „Abgang" durch Verluste an Gefangenen, Gefallenen, Verwundeten und Kranken, sodaß im günstigsten Falle noch 75 000 Mann übrig bleiben. Selbst wenn es uns nicht gelingen sollte, eine Zusammenziehung der englischen Truppen unter Sir Buller zu verhindern, und wir zum Rückzuge gezwungen würden, erfährt die englische Armee aus natürlichen Gründen eine derartige Schwächung, daß sie uns nicht mehr als höchstens 35 000 Mann operationsfähiger Truppen entgegenstellen kann, der gewaltige Rest muß zur Etappendeckung verwendet werden. Hierbei kommt nicht nur Natal, sondern auch Kapland mit einer Gesammtoperationsbasis von ca. 700 km in Betracht. Unsere Etappen liegen in der Heimath, staffelförmig aufgebaut nach drei Richtungen hin, zu deren Deckung mir keine 500 Mann nöthig haben. Unter den einzelnen Etappen herrscht eine vorzüglich geregelte Verbindung; ist eine derselben ernstlich bedroht und könnten die dort aufgesammelten Vorräthe nicht leicht genug gerettet werden, so fallen sie der Vernichtung anheim. Der Defensivkrieg, an den wir in absehbarer Zeit noch nicht zu denken brauchen, bringt uns schließlich noch größere Vortheile als der Offensivkrieg. Mit dem Terrainwechsel tritt ein Wechsel der Taktik ein, in Natal und im Süden hatten wir mit wenig bekannten Verhältnissen zu rechnen, auf den Hochplateaux von Transvaal und dem Oranjefreistaat sind wir zu Hause. Die Engländer müssen uns und der freien Gottesnatur hier jeden Schritt unter den ungünstigsten Schwierigkeiten abkämpfen und immer gewärtig sein, nach zwei und drei Fronten einen Kampf anzunehmen; es wird dann ein Guerillakrieg entstehen, wie er blutiger nicht zu denken ist und wie ihn die Engländer nur wenige Monate auszuhalten in der Lage sind."

*

Zur Haltung Rußlands liegen verschiedene beachtenswerthe Nachrichten in folgendem Telegramm vor:

Petersburg, 26. Nov. Fürst Uchtomski läßt sich in seinem Blatte Petersb. Wjedomosti über die Konsequenzen berichten, die möglicherweise durch den Transvaalkrieg in Indien und Persien entstehen können. Aus Aden wird gemeldet: Vor einem Monat erlaubte sich der englische Agent in Maskat grobe Ausfälligkeiten dem Sultan von Oman gegenüber. England beabsichtigt schon lange, in dem kleinen Ländchen Gwader, zwischen Bender Abbas und Kurrachi gelegen, seine Flagge aufzuhissen, und zwar unter dem Vorwand einer Grenzkontrole, doch fiel man stark ab, da der Sultan strikt dagegen Verwahrung einlegte. In anderen Zeiten hätte England sicherlich einige Schiffe in den persischen Golf abkommandirt, doch in Anbetracht der jetzigen Lage hat es Schwierigkeiten vorgezogen. Die englische Politik im persischen Golf gipfelt darin, die Annäherung der Scheikhs der einzelnen Stämme zu verhindern. Daher sucht es stets Intrigen gegen sie zu spinnen, um Hader hervorzurufen und inzwischen Hand auf das von ihm gewünschte Territorium zu legen. In Indien werden die Vorgänge in Transvaal mit größtem Interesse verfolgt, besonders bei den Stämmen in Nordwest-Indien. Dort bereitet sich eine ernste Bewegung vor, welche jede Minute ausbrechen kann. Unter den Bewohnern von Natal sind viele Zuluer besonders in Durban und Pietermaritzburg. Jede Niederlage der Engländer wird mit Jubel begrüßt. Die Regierung von Bombay mußte von dem glänzenden Projekt Lord Curzons, die Grenzen durch eingeborene Stämme zu schützen, ablassen. Man versteht sehr wohl, daß bei den heutigen Verhältnissen von einem Vertrauen zu den Grenzstämmen keine Rede sein kann, da sogar das mohamedanische Element den Engländern dortselbst höchst feindlich gesinnt ist. Aus den Centralprovinzen ist eine bedeutende Verstärkung nach den Grenzpunkten Afghanistans und Beluchistans gesandt. Man fürchtet Rußland, das im persischen Golf zwei Kanonenboote stationirt hat, und für alle Fälle wird noch eine Kreuzerfregatte ausgerüstet, um bei den ersten Unruhen nach Maskat zu gehen.

*

Mehrere Londoner Blätter, voran die „Times", fahren mit ihren scharfen Angriffen gegen die deutsche Presse, die angeblich zu Ungunsten der Engländer gefärbte Meldungen vom Kriegsschauplatz veröffentlicht, fort. Dem gegenüber ist zu konstatiren, daß die Londoner Börse von der amtlichen Nachricht von dem Siege bei Belmont nicht nur keine günstige Notiz nahm, sondern daß sogar die südafrikanischen Kurse daraufhin etwas wichen. Ueberhaupt macht sich in weiten Kreisen des Londoner Publikums wachsende Mißstimmung gegen die eigenthümliche Art sowohl der offiziellen wie der journalistischen englischen Kriegsberichterstattung geltend. Durch die amtliche Siegesdepesche ermuthigt, meldete Sonnabend Abend spät die „Exchange Telegraphen-Agentur" allen Ernstes, General White habe bei einem glücklichen Ausfall aus Ladysmith die gesammte Belagerungsarmee gefangen genommen (sic) und alle Burengeschütze erobert.

Unter den vielen Deutschen, die für ihre neue Heimath Transvaal in Waffen stehen, befinden sich auch mehrere Münchener. Einer davon, der Sohn des verstorbenen Justizraths Roter Reinhard, ist Chefarzt der Burenarmee. Er hat in München studirt, gehörte dem Korps „Makaria" an und ist einer der gesuchtesten Aerzte Pretorias. Ein anderer Makarenphilister, Dr. Mangold, bekleidet eine Kommandostelle in der deutschen Legion. Dr. Mangold war als Mineralogie nach Johannesburg gekommen. Er heirathete eine Burentochter und kehrte mit seiner Frau nach Europa zurück. Mann und Frau studirten in Zürich und Heidelberg Medizin und übten dann ärztliche Praxis in Transvaal aus. In Johannesburg allein sind 20 deutsche Aerzte thätig gewesen, und die deutsche Bevölkerung beider Hauptstädte beziffert sich auf 300 Personen.

Die neuesten Drahtmeldungen lauten:

London, 27. Nov. Aus Durban wird gemeldet: Das neunte Lanzenreiter-Regiment, welches von Mooi-River abgesandt wurde, um einen Aufklärungsritt zu machen, ist noch immer nicht eingetroffen; man befürchtet, daß das Regiment von den Buren aufgerieben oder gefangen genommen ist. Die gesammte Presse spricht ihren Unwillen über diesen voraussichtlichen Verlust aus und macht die Heeresleitung dafür verantwortlich, daß sie noch immer denselben Fehler wie bei Glandslaagthe macht.

London, 27. Nov. Wie offiziös aus Kapstadt gemeldet wird, rückte General Methuen am Sonnabend Morgen mit der ganzen Kolonne vor, in der Absicht, die Buren bei Belmont zu umgehen, wurde aber um 6 Uhr früh in der Flanke und im Rücken von 2000 Freistaat-Buren angegriffen. Er erlitt schwere Verluste, umging aber schließlich die Burenstellung mit dreifacher Uebermacht und erreichte Graspan-Station. (?)

London, 27. Nov. Die „Times" berichtet aus Queenstown: Die Buren haben Barkleyest erobert. 300 Gewehre und eine große Menge Munition fielen in ihre Hände. — Aus Estcourt wird vom 26. d. Mts. berichtet: General Joubert zieht sich nach der Gegend von Ladysmith zurück. Die Buren mußten, als sie sich vor den Truppen des General Hildyard zurückzogen, eine große Anzahl Gewehre, viel Munition und mehrere Geschütze zurücklassen. (?) Die Engländer machten ebenfalls einige Gefangene. Andererseits wird aber gemeldet, die Buren haben sich zurückgezogen, um bessere Stellungen einzunehmen. Ihre Geschütze beschießen nach wie vor die Stadt.

Vermischtes.

Ueber einen Zwischenfall, der den Prinzen Albrecht gelegentlich seines Aufenthaltes in Sevilla betroffen hat, berichten spanische Zeitungen Folgendes: Nachdem die beiden deutschen Prinzen die Gemäldegalerie der Stadt besucht, wa sie eine Reihe herrl ker Gemälde von Murillo und anderen großen Meistern in Augenschein genommen hatten, begaben sie sich auf das Rathhaus, wo ihnen von den Stadtbehörden ein glänzender Empfang bereitet wurde. Hier beschäftigten sie auch die wertvollen Handschriften von Murillo und Cervantes. Nachmittags machten die Prinzen den Ruinen der berühmten altmöhischen Stadt einen Besuch, um darauf Abends zu Wagen nach der Stadt zurückzukehren. Unterwegs näherte sich plötzlich ein Mann zu Pferde dem prinzlichen Wagen und streckte den hohen Insassen einen Stock entgegen. Der Polizeiinspektor, welcher in einiger Entfernung folgte, stürzte sich sofort auf den Unbekannten und wollte ihn verhaften. Dieser, der seine Unbesonnenheit erst jetzt erkannte, bethuerte unter Weinen seine Unschuld. Er habe den hohen Herren nichts nehmen, sondern ihnen nur seinen Stock, der einen hohen Werth repräsentirte, zum Geschenk überreichen wollen als Zeichen seiner besonderen Sympathie und Hochachtung. Der Polizeikommissar wollte den Worten des Zudringlichen nicht glauben, sondern brachte ihn nach der Polizeistation, wo er aber später auf Bitten der hohen Gäste wieder freigelassen wurde.

Gegen das Nahrungsmittelgesetz. Wie die „Danziger Zeitung" meldet, wurden 119 Fleischermeister von Danzig und Umgegend vom Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu je 3 resp. 5 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Dieselben hatten dem Hack- und Schabefleisch behufs Erhaltung der frischen rothen Farbe eine seit kurzer Zeit gebräuchliche Essenz zugesetzt, in welcher schweflige Säure enthalten ist.

Hungertod eines Schwesternpaares. Aus Prag wird gemeldet: In Zizkin lebten seit vielen Jahren zwei Schwestern, Anna und Josepha S., die ehemals Besitzerinnen eines dortigen Hauses waren und, nachdem sie ihr Haus verkauft hatten, zusammen eine Wohnung mietheten. Kürzlich sah ein Briefträger die Anna S. in einem solchen Zustande der Schwäche, daß er es für angezeigt hielt, die Polizei davon zu verständigen. Als am folgenden Tage ein Wachmann in die Wohnung eindrang, wurde und die Thür gewaltsam geöffnet werden mußte, fand man im Zimmer nebeneinander beide Schwestern auf einem Haufen von Bettzeug und Kleidern auf dem Boden liegend. Die jüngere, Josepha, war todt, die ältere zeigte schwache Spuren von Leben. Nach ärztlichem Ausspruche ist die jüngere Schwester Hungers gestorben und die ältere zur völligen Kraftlosigkeit ausgehungert. Auf dem Transport ins Krankenhaus starb auch die ältere Schwester. Beide hatten schon das Alter von 70 Jahren überschritten und selten die Wohnung verlassen. Warum sich das Schwesternpaar so kümmerlich ernährte und schließlich nichts mehr zu sich nahm, ist um so unerklärlicher, als beide von ihren Verwandten genügend unterstützt wurden und man in ihrem Nachlasse ein auf 3300 Fl. lautendes Sparkassenbuch fand.

Berliner Chronik.

— **Verlodderter Student.** Der ehemalige Kandidat der Theologie Rudolf Berlinicke, der sich auch fälschlich als Dr. jur. ausgab, hat unter allerlei falschen Vorspiegelungen viele Personen um ihr Geld sehr erhebliche Beträge geschädigt. So ist ein hiesiger Geschäftsführer, der auf die vorgespiegelte einträgliche Lebensstellung hin bereitwillig Kredit gab, um 40 000 Mark betrogen worden, die er dem „goldsicheren Manne" zur guten Verzinsung hingegeben hat.

— **In London verhaftet** wurde der seit ungefähr einem Jahr von hier verschwundene Prokurist Max Goldschmidt von der hiesigen Manufakturwaaren-engros-Firma Wener Adolf Nathan. Goldschmidt hatte 80 000 Mark veruntreut. Trotz der sofort ergriffenen Maßnahmen gelang es doch nicht, des Betrügers habhaft zu werden. Man verfolgte aber dessen Spuren, und es gelang, festzustellen, daß er sich zuerst nach der Schweiz und dann über Paris nach London begeben hatte. Dort wurde er von der Polizei ermittelt und in einem Kaffeehause verhaftet, gerade in dem Moment, als er sich an einen Tisch setzen wollte, um Karten zu spielen. Seine Ueberführung hierher ist bereits erfolgt.

Aufruf für die Buren.

Die Nation, welche deutsche Unternehmungen besonders auf dem Gebiete des Handels und der Kolonisation nicht allein stets mißgünstig betrachtet, sondern ihnen so viel wie irgend möglich hindernd entgegentritt und die nur dann die Verwandtschaft mit dem deutschen Volke hervorhebt, wenn es sich darum handelt, ihrerseits Nutzen zu ziehen, hat einem thatkräftigen, freien Brudersstamme, den sie bereits früher aus seinen Niederlassungen eigennützig vertrieb, abermals den Krieg **aufgezwungen**, um sich eines durch Ausdauer und Fleiß wertvoll gewordenen Besitzes zu bemächtigen. Das Deutsche Reich kann aus politischen Gründen sich der Bedrängten nicht annehmen, aber sicherlich giebt es auf deutscher Erde nur Wenige, deren Herzen nicht in Sympathie für die schlagen, die muthig ihr Leben für ihre Freiheit einsetzen. Was dem Reich versagt ist, kann seinen Bewohnern, die von dem Unrecht überzeugt sind, was dem verwandten Stamme durch eine habsüchtige Nation zugefügt werden soll, nicht verwehrt werden, nämlich den biederen und schaffensfreudigen Buren ihre Theilnahme in der gegenwärtigen Lage auszudrücken. Am besten kann dies dadurch geschehen, daß wir das durch den ungerechten Krieg geschaffene Leid mildern helfen, indem wir dem Aufruf der Damen Zustimmung entgegendringen und dies durch reichliche Gaben für die verwundeten Buren bethätigen. Dadurch würde der Menschlichkeit entschieden mehr gedient sein, als durch die unberechtigten Forderungen der Engländer gegenüber den Buren. Wie sehr es sich in diesem Kriege um den von den Engländern auf ihren Schild gehobenen **Dienst für die Menschlichkeit** handelt, wird, falls die Engländer, was nicht zu wünschen ist, Sieger werden, zeitig genug wie bei früheren Anlässen allerorts klar werden.

In mehreren deutschen Städten hat man bereits mit Sammlungen für obigen Zweck begonnen, und es ist wohl nicht anzunehmen, daß eine Anregung in dieser Richtung in Halle, einem bevorzugten Sitze von wissenschaftlicher und gewerblicher Thätigkeit, auf unfruchtbaren Boden fällt. Das unterzeichnete **Komitee** nimmt Gaben entgegen.

Auch die Expedition der Halleschen Zeitung ist gern bereit

Beiträge

entgegenzunehmen und gemäß ihrer Bestimmung weiter zu befördern.

Das Komitee.

v. Ziegner, Exc., Generalleutnant z. D. **Kirchhoff**, Dr. phil., Professor. **Schenck**, Dr. phil., Privatdozent. **Dr. Krüger**, Vorstand der bakteriol. Abtheilung der agrar.-chem. Versuchsstation. **Boysen**, Oberst a. D. **Boehr**, Wilh., Kaufmann. **Crönert**, Landgerichtsdirektor. **Drucklauff**, Stärkefabrikant. **Elze**, Justizrath. **Grassmann**, Dr. phil., Oberlehrer. **Kähler**, Dr. phil., Oberlehrer. **Krause**, Richard, Kaufmann. **Müller**, Guido, Kaufmann. **Ullrichs**, Dr. med.

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich: Mittwoch, den 29. November, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre; Oberpred. Wächtler.

Johanneskirche: Mittwoch, den 29. November, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Südstr. 62; Past. Faßmer.

Zu St. Laurentii: Mittwoch, den 29. November, Abends 6 Uhr: Bibelstunde; Past. Meinhof.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 28. November, Abends 8 Uhr: Bibl. Besprechung, Henriettenstr. 18; Pred. Freybe.

Standesamt.

Halle, Meldungen vom 25. November 1899.

Aufgeboten: Der Oberheiger Emil Keil, Pahlhude und Henriette Uhlmann, Bernhardstr. 23. Der Trompeter Heinrich Ludewig, Dienze und Emma Knabe, Franckestr. 18. Der Gastwirth Karl Pagenhardt und Anna Kühne, Robert Franzstr. 16. Der Oberkellner Kurt Fahr, Halle und Hedwig Wachsmann, Sandersleben. Der Friseur und Perrückenmacher Gottfried Baumann, gr. Steinstr. 34 und Anna Bibring, Dohndorf.

Eheschließungen: Der Eisendreher Wilhelm Küster, Thorstraße 56 und Frieda Lenk, Liebenauerstr. 10. Der Arbeiter Wilhelm Schüler, kl. Schloßgasse 9 und Hulda Siebert, Bergstr. 4. Der Wagenbauer Wilhelm Granzow, Forsterstr. 21 und Anna Brein, Meckelstr. 7. Der Schlosser Martin Maczynski, gr. Ulrichstr. 29 und Bertha Voigt, Domplatz 5. Der Geschirrführer Karl Wenderodt, Giebichenstein und Emilie Hammer, Fleischerstr. 35. Der Arbeiter Hermann Kleemann und Bertha Engelmann, kl. Brauhausstr. 18. Der Fleischer Karl Fichtel, Harz 47 und Minna Buchmann, Giebichenstein.

Geboren: Dem Tischlermstr. Adam Becker, Brunosmarle 15, S. Kurt. Dem Arbeiter Ludwig Pannicke, Entb.-Inst., T. Elisabeth. Dem Fabrikarb. Richard Bachäus, kl. Klausstr. 13, S. Paul. Dem Schuhmacher Karl Witowsky, Thomasiusstr. 14, T. Martha. Dem Malermstr. Hermann Büttner, Annuchenstr. 7, T. Elisabeth.

Gestorben: Des Ober-Postassistent Richard Wagner S. Georg, 6 Mon., Anhalterstr. 1. Des Schneider August Sonderhoff T. Frieda, 1 Mon., gr. Wallstr. 28. Der Kürschner Karl Braune 50 J., Klinik. Der Bergarb. Eduard Starke, 32 J., Bergmannstrost.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

PAT. **Myrrholin-Seife**

„leistet mir vorzügliche Dienste, die Haut bleibt trotz der vielen Waschungen, denen wir die Hände unterziehen müssen, glatt und geschmeidig, sodaß ein Einreiben mit Glycerin, Vaselin 2c. überflüssig ist und werde ich dieselbe empfehlen." Aehnliche Schreiben vieler hervorragender Mediziner liegen vor. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

TORIL

Schutzmarke.

Fleis -Extract

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

General-Depot: **Düben & Hermann, Halle a. S.**

Wratzke & Steiger, Edelschmiederei mit Kraftbetrieb.

Vornehme Neuheiten

in Gürtelschnallen und langen Damenketten.

Rationelle Zubereitung der Speisen.

Welch großer Werth auf eine solche gelegt wird, geht aus dem neuesten Werke von Geh. Rath v. Leyden, unter Mitwirkung hervorragender Gelehrten herausgegeben (Ernährungstherapie und Diätetik), und aus dem Umstande hervor, daß gegenwärtig beim Studium der medizinischen Wissenschaft auch die rationelle Zubereitung der Speisen berücksichtigt werden soll. In erwähntem Werk geht Geh. Rath Hoffmann auf die Zufuhr von Eiweiß in den Organismus, durch Zusatz von Eiweiß-Präparaten zu den Speisen, ein. Hierzu die Peptone anzuwenden, ist nicht rathsam, da man über die Bedeutung derselben sehr zurückgekommen ist. Die nach der Vorschrift von Professor Liebig bereiteten Fleisch-Extrakte enthalten aber kein Eiweiß und sind dieselben hiernach wohl der Verbesserung des Geschmackes der Speisen, nicht aber zum Zuführen von Eiweiß in den Organismus zu verwenden. Diese Bedingung erfüllt aber der Fleisch-Extrakt „Toril", nach der Vorschrift von Geh. Rath Caffen dargestellt, welcher nicht allein die Bestandtheile der Fleisch-Extrakte, sondern auch Fleischeiweiß (15 %) in leichtlöslicher und verdaulicher Form enthält. Toril enthält auch eine genügende Menge von Kochsalz, welches dem Fleisch selbst, sowie dem aus Fleisch bereiteten Extrakt fehlt, welcher Bestandtheil aber, nach Hoffmann, für den Organismus durchaus erforderlich ist, da bei Erwachsenen täglich ca. 12 g Kochsalz durch den Harn aus dem Körper ausgeschieden werden.

Ober-Hemden

nach Maass

in allen Preislagen

unter Garantie für tadellosen Sitz.

Weihnachtsbestellungen

bald erbeten, da erfahrungsgemäss vor dem Fest infolge Arbeits-Ueberhäufung prompte Lieferung nicht immer möglich ist.

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipzigerstr. 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911281-19/fragment/page=0003

Unser Warenlager enthält noch reiche Sortimente in:

Winter- u. Sommerkleiderstoffen, woll. u. seid. Ballstoffen, Foulards, Pongés, Sammeten etc.

Ferner in neuesten Formen:

Jackets — Umhänge — Radmäntel — fertige Kleider — Morgenröcke — Blusen und Blusenhemden — Unterröcke — Plaids — Balltücher etc.

Da das Lager rasch ausverkauft werden muss, bietet sich wegen der Güte der Waren in Verbindung mit der grossen Preiswürdigkeit die vorteilhafteste Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.

Bokmann & Serauky.

1900!

Soeben ist erschienen:

Hallesches Adressbuch

mit dem Einwohner-Verzeichniß der Vororte

Giebichenstein, Cröllwitz, Trotha, Böllberg und Diemitz

für das Jahr

1900.

Verlag W. Kutschbach.

Bearbeitet unter offizieller Mitwirkung des Einwohner-Meldeamtes.

Preis in elegantem Einband nebst neuestem Stadtplan

3 Mark.

Vorräthig in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger", Große Ulrichstraße 16, Eingang Dachritzstraße.

Meine

Puppen- und Spielwaaren-Ausstellung

ist eröffnet.

C. F. Ritter,

Halle a. S.,

Leipzigerstr. 90.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Kenntniss, dass ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des

Schuhwaarenfabrikanten

Wilhelm König

unter derselben Firma in unveränderter Weise weiterführe. Meiner Kundschaft sichere ich reelle und prompteste Bedienung zu und bitte, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtend

Anna König, in Firma Wilhelm König,

Marktplatz 5. Schuhwaarengeschäft. **Marktplatz 5.**

Pr. B.-V.

Stadttheater-Umtauschkarten

für den zweiten Abschnitt der Spielzeit 1899/1900 (gültig von Anfang Januar ab) können **bis 14. Dezember d. Js.** außer bei den Herren Vertrauensmännern gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte bei **Karl Pritschow**, Bernburgerstr. 28, und **Anna Detjen**, Landwehrstr. 8, hier, bestellt werden.

Geselliger Abend

findet

Freitag, den 8. Dezember ds. Js., Abends 8 Uhr

in den **Kaisersälen** statt. — Saalöffnung 7 Uhr.

Zutritt haben nur die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen **gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.**

Der Vorstand.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag, den 1. Dezember, Abends Punkt 8 Uhr im großen Hörsaal des Physikalischen Instituts (Eingang Bergstraße), **Vortrag von Herrn Prof. Dr. Dorn über**

„Moderne Induktionsapparate und einige Versuche mit denselben."

Eintritt zu diesem Vortrag **nur** durch Karten, welche **kostenlos** bei den Herren **Kleemann**, Moritzzwinger 9, und **Schwartz**, Spiegelstraße, gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 1899 zu entnehmen sind.

Von Donnerstag an werden etwa noch vorhandene Karten Gästen zugänglich gemacht. Frauen und erwachsene Angehörige der Mitglieder haben nur mit Karten Zutritt. ☞ Um Störungen des Vortrages zu vermeiden, Schluß der Saalthüren 10 Minuten nach 8 Uhr. Oeffnung des Saales 3/4 8.

Der Vorstand.

Specialgeschäft für **Hüte** Chr. Voigt, Halle a. S. Cravatten & Handschuhe Schmerstrasse 21.

Haben Sie schon den pyramidal leichten Lauf der **Nähmaschine** mit **Kugellagergestell** bei **Wilh. Münster,** Markt 24 bewundert?

Gegen Rheumatismus 2c. bestes und billigstes Mittel unsere präpar. rauchg.

Katzenfelle,

ärztlich empfohlen, per Stück 1—1,50 Mk.

Gebr. Danglowitz,

Fischerplan 2.

Plättbretter Gr. Märkerstr. 23/24.

Gesangbücher

in einfach soliden sowie hochfeinsten Einbänden empfiehlt

Albin Hentze, Schmeerstr. 24.

Saalschlossbrauerei.

Meine Säle sind im Dezember Sonnabende, Sonntage, sowie Weihnachtsfeiertage, Sylvester und Neujahr noch frei. (5136

Otto Stöckel.

Münchner Kindl

aus der Exportbierbrauerei **zum Kindl in München, feinstes Tafelbier,** empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden, Flaschen und Krügen mit Kohlensäure

E. Lehmer.

Haupt-Contor: Lager und Eiskellereien mit direktem Geleisanschluß Landsbergerstr. 7. Fernspr. 238. | **2. Contor:** im Hause meines früheren Geschäfts Bölbergasse 2, an der Gr. Ulrichstr. Fernspr. 1267.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911281-19/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 4 Jahren, am **27. November** 1895, starb zu Paris der französische Romanschriftsteller Alexander Dumas (fils), der, gleich seinem Vater, eine zahllose Menge literarischer Produkte zu Tage förderte. Die Zustände des Pariser Lebens und der Pariser Gesellschaft bildeten die breite Unterlage seiner Romane und Dramen, von denen wir besonders den in ein Bühnenstück umgewandelten Roman „Die Kameliendame" erwähnen. D. wurde am 28. Juli 1824 in Paris geboren.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 27. November.

— **Die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes** des Saalkreises ist bekanntlich Herrn Regierungsassessor von Krosigk übertragen worden. Derselbe hat mit heutigem Tage die Dienstgeschäfte übernommen.

— **Ecceseier der Latina.** Am Sonnabend Vormittag 11 Uhr beging die Latina in der großen Aula der Franckeschen Stiftungen die Gedächtnißfeier ihrer Todten, wobei in herkömmlicher Weise Choralgesänge der Versammlung, Schriftverlesungen, Nekrologe und Ansprache sowie Chorlieder abwechselten. Nach Verlesung des 90. Psalms gedachte der Rektor, Herr Dr. Rausch, der im Laufe des Jahres abgeschiedenen ehemaligen Angehörigen der Latina: Fritz Baath, Fahnenjunker in Gera, Fritz Fiebig, Leutnant im Rheinischen Pionier-Bataillon Nr. 20 zu Mainz, Alexis von Mendel-Steinfels, Studiosus der Nationalökonomie in Halle, Rudolf Beil, Gerichts-Assessor zu Amt Gehren i. Th., Joh. Gottl. Korb, emeritirter Oberpfarrer in Lebendorf bei Könnern, Adolf Kögel, früher Pastor in Alt-Staßfurt († in Bad Elmen), Gustav Lindemuth, Pastor in Weßmar bei Gröbers, Wilhelm Gottlieb Hankel, Professor der Physik in Leipzig, Alfred Graefe, Geh. Medizinalrath und Professor der Augenheilkunde in Halle († in Weimar), Professor Karl Schoenlein aus Sangerhausen († in Neapel), Dr. phil. Reinhold Kleemann zu Halle, früher Assistent an der Seewarte zu Hamburg. In seiner Ansprache führte der Rektor aus, daß es Aufgabe des Christen sei, bei Zeiten dem Tod ins Auge zu sehen; er zeigte an dem Bilde des großen Apostels Paulus, wie der Gedanke an den Tod im wahren Christen die irdische Schaffensfreudigkeit nicht lähme, sondern im Gegentheil erhöhe und veredle. — Der Chor brachte unter der Leitung des Herrn Oberlehrers Dr. Kaiser zum Vortrag: „Ecce quomodo moritur iustus" von Jacobus Tallus (1550—1591), „Christus ist die Auferstehung und das Leben" von H. Francke, „Pilger auf Erden, so raste am Ziele" von Peter Cornelius und „Beati mortui" von Mendelssohn-Bartholdy. Mit Gebet und dem gemeinsamen Gesang „Jesus, meine Zuversicht" schloß die ergreifende Feier.

— **Die Petitionskommission** beschloß in ihrer letzten Sitzung, die Petition Klooß u. Bothfeld, betr. die Versagung eines Baukonsenses, dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Petition Peter u. Gen., betr. die Einziehung von Erbbegräbnißstellen, wurde auf vier Wochen vertagt, um einen nochmaligen Versuch zur Einigung zwischen den Parteien zu machen. Die Petition Krüger, um Zurücknahme der Verweigerung eines Baukonsenses, wurde abgelehnt, da ein zu großes Einschneiden in die Fluchtlinie gewünscht wird. Ueber die Petition Cichoszewski, betr. die Lohnverhältnisse der Arbeiter des Schlacht- und Viehhofes, wurde zur Tagesordnung übergegangen.

— **Der II. kommunale Wahlbezirksverein** hält morgen Abend in „Kohl's Restaurant", Königstraße, eine Versammlung ab, in welcher über den Verlauf der Wahl, über die neue Anleihe, sowie über die Eingemeindungsfrage gesprochen werden wird.

— **Der Handwerkermeister-Verein** kann seine letzte Versammlung in diesem Jahrhundert besonders glänzend gestalten, da Herr Prof. Dr. Dorn die Freundlichkeit hatte, für Freitag, den 1. Dez., Abends 8 Uhr im großen Hörsaal des Physikalischen Instituts einen Vortrag „Ueber moderne Induktionsapparate und einige Versuche mit denselben" zuzusagen. Zu diesem Vortrag ist Zutritt nur durch Karten möglich, welche kostenlos bei den Herren Kleemann, Moritzzwinger und Schwarz, Spiegelstraße zu entnehmen sind. Um jede Störung des Vortrages zu vermeiden, werden die Saalthüren kurz nach 8 Uhr geschlossen und finden später Erscheinende keinen Zutritt. Weiteres in der Anzeige in heutiger Nummer.

— **Der Fernsprechverkehr** mit den Theilnehmern an der Stadt-Fernsprech-Einrichtung in Allstedt (Großherzogthum Sachsen-Weimar) wird am 27. ds. Mts. eröffnet. Die Sprechgebühr beträgt 25 Pfg.

— **Postalisches.** Der im Schaltervorraum des Hauptpostamts, Gr. Steinstraße, aufgestellte Briefkasten ist mit sechs Briefeinwürfen zur Aufnahme der verschiedenen Gattungen von Briefsendungen in der Absicht versehen worden, daß die Briefe schon bei der Einlieferung durch das Publikum in die zutreffende Oeffnung gelegt werden. Außer der Trennung in Briefe und Postkarten einerseits, sowie Drucksachen und Waarenproben andererseits, wodurch bekanntlich dem Verschieben von Briefen in die offenen Umschläge von Drucksachen vorgebeugt werden soll, ist noch eine weitere Trennung der Sendungen in solche für den Ort, für das Inland und für das Ausland vorgesehen. Durch diese für die weitere Behandlung der Sendungen dringend erwünschte Trennung wird die Bearbeitung der aufgelieferten Sendungen wesentlich beschleunigt, und zuweilen sogar kann nur hierdurch die Weiterbeförderung oder Bestellung mit der nächsten Gelegenheit noch erreicht werden. Es liegt daher im eigenen Interesse der Auflieferer, die erwähnten 6 Briefeinwürfe genau nach ihrer Bezeichnung zu benutzen!

— **Die Bibliothek der Kaiserlichen Leopoldinisch-Karolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher** (Domplatz 4) ist jetzt Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag von 3 bis 6 Uhr geöffnet. Nach dem herausgegebenen Berichte betrug der Gesammtzuwachs im letzten Verwaltungsjahre 1136 Nummern in 1418 Bänden. Ausgeliehen wurden 359 Werke in 626 Bänden. Vom gedruckten Kataloge der Bibliothek ist die neunte Lieferung (Nachträge und Register) erschienen, womit Band II, enthaltend die beschreibenden Naturwissenschaften, beendet ist. Band III, enthaltend Medizin, ist jetzt in Arbeit.

— **Der Gewerkverein der Metallarbeiter** (Hirsch-Duncker), Ortsverein Halle, hielt am Sonnabend Abend im Börsensaal seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach dem Bericht über den Stand des Vereins und der Kasse wurden in den Vorstand gewählt die Herren Patschke zum Vorsitzenden, Sachse zu dessen Stellvertreter, Herbst zum Schriftführer, Gerhardt zum Kassirer, Suhrauf und Dietze zu Revisoren, Dietze und Schmitz zu Bibliothekaren, Hartmann und Dietze zu Verbandsvertretern. Am Sonntag, den 10 Dezember findet im Börsensaal die Auszahlung der im Laufe dieses Jahres von den Mitgliedern gesparten und verzinsten Gelder statt. Es befinden sich darunter ganz ansehnliche Beträge und kommen solche den Sparern zum Weihnachtsfest recht sehr zu statten. Die Einrichtung einer Sparkasse im Verein hat sich gut bewährt und wird darum auch weiter betrieben werden.

— **Kaufmännischer Verein.** Zu dem für nächsten Mittwoch, 29. November, Abends 8 Uhr im „Wintergarten" vom hiesigen Kolonial-Verein angesetzten Vortrage des Herrn Hauptmann Ramsay über das Tanganyika-Gebiet unter Vorführung von Lichtbildern ist dem Kaufmännischen Verein eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten zur Verfügung gestellt, welche, soweit der Vorrath reicht, von den Vereinsmitgliedern bei Herrn H. F. Reußner, an der Moritzkirche, abgefordert werden können.

— **Aenderungen des Besoldungstarifs** hat jetzt der Magistrat zum Zweck der Besserung des Exekutivdienstes und damit zugleich im Interesse der Sicherheit der Stadt hinsichtlich der Gehälter einer Reihe von Polizeibeamten bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragt. Danach soll das Gehalt des Kriminalinspektors von 3500 auf 3900 Mk. erhöht werden. Weiter ist in den Gehaltsbezügen der Polizei-Kommissarien, deren Gehalt bisher von 2000 auf 3200 Mk. in 6 Stufen von 200 Mk. stieg, eine Aenderung dahin vorgesehen, daß in denselben Stufen eine Gehaltssteigerung von 2400 auf 3600 Mk. stattfinden soll. Endlich ist die Erhöhung des Gehalts der Nachtwachtmeister von 1650 auf 1800 Mk. vorgeschlagen. Es wird durch diese Aenderungen eine jährliche Mehrausgabe von 4500 Mk. erwachsen.

— **Der Waldfriedhof.** In der Dölauer Haide und zwar dicht hinter dem großen Schießstande befindet sich bekanntlich ein von der Forstverwaltung angelegter, durch ein Holzstacket eingezäunter Friedhof, auf dem die im Walde gefundenen Todten die letzte Ruhestätte finden. Im Ganzen sind es 30 Grabstätten, die gut erhalten sind. Um nun am Todtenfestsonntag auch dieser Unglücklichen zu gedenken, waren von liebender Hand die sämmtlichen Grabstätten mit Tannengrün und einer weißen Blume geschmückt worden. Ein Anzahl Mitglieder des Turnvereins „Friesen" zogen gestern Morgen, wie alljährlich am Todtenfestsonntag, hinaus nach der Haide, um die Grabstätte eines dort ruhenden ehemaligen Mitgliedes in sinniger Weise zu schmücken. Derselbe Verein hielt gestern Abend im „Gasthofe zum Pflug" seine Todtenfeier. Der Sprechwart gedachte in seiner Ansprache all der im Laufe des letzten Jahres verstorbenen Turner, Mitglieder und Angehörigen der Mitglieder, ihnen Ruhe und Frieden wünschend. Passende Gesänge eröffneten und schlossen die einfache, aber würdige Feier.

— **Eine dauernde kalorimetrische Untersuchung der Brennmaterialien**, welche in den städtischen Gebäuden zur Verwendung kommen, hält der Magistrat für angezeigt. Er hat bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragt, diesem Plane einer fortdauernden Heizwerth-Bestimmung beizutreten und die Kosten der in einem Spezial-Laboratorium vorzunehmenden Untersuchungen, jährlich durchschnittlich 30, mit jährlich 500 Mk. vom 1. April 1900 ab in die Haushaltspläne einzustellen.

— **Im Walhalla-Theater** tritt Ephraim Thompson mit seinen abgerichteten Elephanten schon am Mittwoch, den 29. ds. Mts. zum letzten Male auf. Diese ganz unvergleichliche Dressur ist also nur noch an drei Abenden zu sehen.

— **Auch „Turner".** Die Turnabtheilung Trotha des Arbeiter-Bildungsvereins für Halle und Umgegend hatte mittels Handzettels zu einer gestern Abend in der „Sachsenburg" abgehaltenen Turnerversammlung eingeladen, vornehmlich die zur Deutschen Turnerschaft gehörenden Turner, von denen indessen nur einige aus Neugierde erschienen waren. Im Ganzen mochten etwa 20 Personen, darunter auch mehrere Frauen, anwesend sein. Geleitet wurde die Versammlung von einem Herrn Ehrhardt, der in wenig verständlicher Weise auf den Zweck der Versammlung aufmerksam machte. Nach ihm sprach ein Herr Fromm aus Leipzig über „deutsche Arbeiter und deutsche Turner". Das Ganze lief darauf hinaus, für den sozialdemokratischen Arbeiter-Turnerbund Propaganda zu machen. In der Debatte ließen sich mehrere Redner, ehemals Mitglieder hiesiger Turnvereine, in scharfer Weise gegen die nationalen deutschen Turnvereine und deren Leiter aus, selbstverständlich gefiel ihnen deren patriotische Tendenz nicht. Angegriffen wurden namentlich die Turnvereine zu Giebichenstein, Allgemeiner Hallescher Turnverein und Turnverein „Friesen", was denselben aber in Betreff ihres Bestandes keinen Abbruch thun wird, im Gegentheil. Die Versammlung, ungeschickt geleitet, nahm einen kläglichen Verlauf.

— **Die Erneuerung des Dampfkessels der Badeanstalt im Schulgebäude an der Taubenstraße** und die Bewilligung der Mittel für diesen Zweck haben auf Antrag des Magistrats bereits im April v. J. die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigt, die jedoch damals auf Vorschlag der Bau- und Finanzkommission sich auf einen ablehnenden Standpunkt stellte, indem sie den Kessel noch für brauchbar erachtete. Durch die damals von den genannten Kommissionen vorgeschlagenen und ergriffenen Maßnahmen, nämlich Vermehrung der Handtücher, Verlängerung der Badezeit und vermehrte Beaufsichtigung der badenden Kinder, hat die Badeanstalt noch benutzt werden können, doch sind in Folge der wiederholt nothwendig gewordenen Ausbesserung des Dampfkessels Störungen im Badebetrieb nicht zu vermeiden gewesen. Bei den kürzlich vorgenommenen Ausbesserungen hat sich herausgestellt, daß sowohl die Kesselwandungen als auch der Boden so schwach sind, daß sich weitere Ausbesserungen des Kessels nicht mehr lohnen. Nach einem erneut im September eingetretenen Kesseldefekt hat der Badebetrieb gänzlich eingestellt werden müssen. Im Einverständniß mit der technischen Kommission beantragt der Magistrat jetzt unter Hinweis auf die gestiegenen Materialpreise und Arbeitslöhne die Bewilligung von 1600 Mk. zur Erneuerung des Dampfkessels, die im Oktober 1897 auf 1375 Mk. veranschlagt worden war.

— **Das Hallesche Adreßbuch** mit dem Einwohnerverzeichniß der Vororte Giebichenstein, Cröllwitz, Trotha, Böllberg und Diemitz ist heute erschienen, also so zeitig, daß die Geschäftswelt für das bevorstehende Weihnachtsgeschäft noch umfassenden Gebrauch davon machen kann. In den Vorjahren hat die Kritik anerkannt, daß das Kutschbach'sche Adreßbuch mit Verständniß und praktischem Sinn für die Anlage von Adreßbüchern bearbeitet wird und dasselbe ein zuverlässiges Nachschlagewerk bildet. Auch in diesem Jahre erfolgte die Bearbeitung wieder mit gewohnter Sorgfalt, sämmtliche Hauslisten sind durch das Einwohner-Meldeamt auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit hin revidirt. Verbesserungen und Ergänzungen sind überall da, wo es zweckmäßig erschien, vorgenommen. Selbstverständlich sind alle durch die Vermehrung unserer Garnison sich ergebenden Aenderungen berücksichtigt. Mehrfachen Wünschen entsprechend, sind sowohl im alphabetischen Verzeichniß als auch im Gewerbenachweis die Diakonissen bezw. Krankenpflegerinnen der einzelnen Kirchengemeinden aufgenommen. Ferner sind neu hinzugekommen: ein Verzeichniß der studentischen Verbindungen mit Angabe ihrer Farben und der Vereinslokale; ein alphabetisches Verzeichniß der im Verkehr mit Halle zugelassenen auswärtigen Fernsprechstellen nebst Angabe der Gebührensätze, ein Gewerbenachweis für Giebichenstein. Weiter ist auch das Sachregister ausführlicher geworden. In dem vorliegenden neuen Halleschen Adreßbuche ist im Allgemeinen die frühere Eintheilung beibehalten worden, dasselbe enthält außer dem Einwohner-Verzeichnisse, dem Straßen- und Gewerbe-Nachweise wiederum in dem Anhang ein nach offiziellen Angaben hergestelltes Verzeichniß der Behörden, Kirchen, Schulen, Stiftungen und Vereine, ferner wissenswerthe Mittheilungen über die Eintheilung der Stadt, sowie über das Verkehrswesen, wichtigere Polizeiverordnungen, Bestimmungen über die Sonntagsruhe, Tarife 2c. Weiter eine Eintheilung des Saalkreises, sowie endlich Adreßbücher für die Vororte Giebichenstein, Cröllwitz, Trotha, Böllberg und Diemitz. Auch der anerkannt gute, bis in die neueste Zeit berichtigte Plan der Stadt Halle mit Giebichenstein ist wieder beigelegt. Wir brauchen zur Empfehlung des Werkes nichts hinzuzufügen, es erfreut sich dasselbe fortschreitender Beliebtheit und regen Interesses, was sich durch die stetig steigernde Anzahl der Geschäftsinserate, sowie sehr zahlreicher dem Verlage unterbreiteter Wünsche und Vorschläge bekundete. Letztere sind, soweit es sich mit dem allgemeinen Zwecke des Adreßbuches vereinbaren ließ, sämmtlich berücksichtigt worden. Die gedeihliche Entwickelung unserer Stadt kommt, wie hier bemerkt sein mag, durch den wachsenden Umfang des Halleschen Adreßbuches recht deutlich zum Ausdruck, ist doch das alphabetische Verzeichniß um 12, der Straßen-Nachweis um 5, der Gewerbe-Nachweis 2c. um 8, der Anhang sogar um 15 Seiten gegenüber dem vorjährigen Adreßbuche stärker geworden. Im Ganzen umfaßt das Hallesche Adreßbuch für 1900 40 Seiten mehr als das für 1899.

— **Patentschau.** Angemeldet von: Ernst Völcker, Bernburg, Treppenrostfeuerung. — J. Ch. F. Sommermeyer, Magdeburg: Sicherheitsschloß mit einem sich beim Zuschließen nach den Schlüsselbartstufen selbstthätig einstellenden Eingerichte: Zus. z. Patent 106 062. — Gabriel Appel, Römhild in Thür., und Ulrich Hege, Mönchshof: Säugevorrichtung für Jungvieh. — Rudolf Johannes, Gotha: Teller o. dgl. aus Porzellan mit Metallrand; Zus. z. Pat. 105 175. — C. J. F. Wendel, Ilversgehofen: Herdplatte mit um einen Bolzen drehbaren Ringen; Zus. z. Pat. 105 358. — Fr. Rempel, Schönebeck a. E.: Sicherung für aus seitlich drehbaren Haken bestehende Eisenbahnkuppelungen. — F. Schmidt, Naumburg a. S.: Vorrichtung zum Einstellen des oberen Kreismessers an Längsschneidern. — Franz Laufenberger, Dölau: Form zum Gießen von Isolatoren aus Porzellanmasse. — Louis Haase und Ludwig Schumann, Irxleben bei Magdeburg: Vorrichtung zum Vor- und Fertigtrocknen von Schnitzeln, Malz, Holz u. dgl. — Ertheilt an: Th. Griesemann, Magdeburg: Lochsteinmundstück für Ziegelpressen. Nr. 108394. — A. Burghardt, Erfurt; Zirkulations-Trockenkanal. Nr. 108411. — C. G. Haenel, Suhl: Vorrichtung zum Spannen der Treibkette von Fahrrädern mittels auf der Hinterradachse befestigter, durch Klemmbügel bezw. Ringe feststellbarer Exzenter, Nr. 108 423.

— **Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an:** chron. Magenleiden 1, Venenentzündung 1, Magenkrebs 2, Lungenentzündung 2, Herzschwäche 3, Kindbettfieber 1, Krämpfen 6, Eiterblasenausschlag 1, Lungentuberkulose 3, Keuchhusten 2, Herzfehler 1, Bronchopneumonie 1, Brechdurchfall 3, Herzschlag 1, Darmkatarrh 1, Zermalmung des Beines 1, Speiseröhrenkrebs 2, Hirnblutung 1, Herzklappenfehler 1, Wasserkopf 1, Atrophie 1, Oberschenkelgeschwulst 1, Lungenlähmung 1, chron. Lungenkatarrh 1, Pemphygus 1, Hirnhautentzündung 1, Luftröhrenentzündung 1, Darmverschluß 1, Wirbelbruch 1, zusammen 44. Darunter 8 in hiesigen Krankenanstalten verstorbene Ortsfremde.

— **Durch ein vom Wind herabgeworfenes Dachziegelstück** wurde am Freitag Abend die Beamtenfrau Helene Schulze von hier in der Glauchaer Straße unglücklicher Weise derart auf den Kopf getroffen, daß ein Stück Kopfhaut losgerissen und die Schädeldecke blosgelegt wurde, wobei die Genannte umfiel und längere Zeit bewußtlos blieb.

— **Unfall durch Rohheiten.** Während sich mehrere rüde Bengel in der Beesener Straße mit Steinen warfen, wurde das 2½ jährige Kind Marie Köhler, welches mit der älteren Schwester vorüberging, mittels eines faustgroßen Steines heftig ins Gesicht getroffen und erlitt hierdurch eine erhebliche Verletzung der Nase beziehungsweise des Oberkiefers.

— **Unangenehmer Zusammenstoß.** Als der Handlungslehrling Martin Gerlach auf dem Riebeckplatze seinem vom Winde entführten Hut nachlief, rannte er gegen einen Motorwagen, fiel hin und erlitt einen Bruch des linken Ellenbogens.

— **Verbrüht.** Von einem beklagenswerthen Unfall wurde die 5jährige Arbeitertochter Louise Dietrich, Lindenstraße 71, betroffen. Das Kind lief in der Wohnstube so heftig gegen die Mutter, daß diese, welche eben einen Topf mit kochendem Wasser vom Feuer genommen, denselben über die Kleine ausschüttete. Herzzerreißend waren die Klagen des unglücklichen Kindes, welches äußerst schwere Verbrühungen der linken Kopf- und Körperhälfte erlitt; es wurde sogleich in die Klinik geschafft, der Zustand ist recht bedenklich.

— **Das fliegende Ballet,** der Hauptanziehungspunkt des gegenwärtigen Spielplans im Apollo-Theater, verabschiedet sich diese Woche vom hiesigen Publikum. Sämmtliche Gesangs- und Instrumentalkünstler bringen von jetzt ab ein vollständig neues Programm zur Aufführung. Am Freitag beginnt der amüsante Weihnachtsspielplan, dem u. A. Akros angehört, ein englischer Elite-Artist, der z. Z. das Tagesgespräch von London bildet und in Halle seine erste Festlands-Reise beginnt.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Auf das heute, Montag, stattfindende Abschieds-Gastspiel von Sigrid Arnoldson (Rigoletto) sei nochmals besonders hingewiesen. Am Dienstag gelangt die Operette „Die schöne Galathee" und die Lustspielnovität „Als ich wiederkam . . ." zur Aufführung. Da diese Vorstellung wieder auf Farbe blau fällt, steht den Abonnenten dieser Farbe frei, sich für eine beliebige andere Vorstellung (Gastspiele und Sonntags ausgenommen) die Abonnementsbillets gegen Tageskarten einzutauschen. Am Mittwoch Nachmittag gelangt als Schülervorstellung bei kleinen Preisen Goethes „Götz von Berlichingen" zur Aufführung. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung findet bereits am Dienstag Nachmittag von 3 bis 5 Uhr (ohne Aufgeld) statt. Die Preise der Plätze sind für Schüler und Erwachsene gleich: erster Rang 1,25 Mk., Parquet 1 Mk., Parterre 75 Pfg. u. s. w.

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Dienstag, den 28. d. Mts., findet die Première von Paul Lindau's „Die Erste" statt. Der Autor, bekanntlich der frühere Intendant des Herzogl. Meiningischen Hoftheaters, augenblicklich Leiter des Berliner Theaters, dürfte voraussichtlich der Erstaufführung seines

Seidenstoffe
Grosse Muster- und Qualitäten-Auswahl
Weisse Seidenstoffe für Brautkleider.
Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für solide Waare bei vortheilhaftesten Preisen.
Muster-Collectionen nach auswärts franco.
Bruno Freytag
Halle S., Leipziger Str. 100.
Gegr. 1865.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911281-19/fragment/page=0005

Werkes am hiesigen Thaliatheater beiwohnen. Die Hauptrollen sind in den Händen der Damen Helene Bensberg, Getrud Erland, Meta Harden und Gertr. Saalmann, sowie der Herren Max Bira, Dr. Heinz Senger, Carl Sick und Rhode-Ebeling.

— **Geistliches Konzert der Sing-Akademie.** Die übliche Vorfeier des Todtenfestes wurde in diesem Jahre von der Sing-Akademie mit viel bescheideneren Mitteln als sonst ausgeführt und dennoch ist sicher bei all den vielen Besuchern der Marktkirche die beabsichtigte erbauliche Wirkung erzielt worden. Man verzichtete auf die Aufführung eines größeren zusammenhängenden Werkes sowie auch auf die Mitwirkung des Orchesters. Das von Herrn Professor Neuble recht sinnvoll zusammengestellte Programm brachte in seinem ersten Theile mit einer Ausnahme nur Bach, Orgelsolis wechselten mit Chorälen und Arien, den zweiten Theil bildeten drei Sätze aus dem Requiem von Brahms (Nr. 1, 4 und 7). Die a capella gesungenen Choräle bewiesen bei aller Reinheit der Intonation und sonstigen Korrektheit doch, daß der Chor der Sing-Akademie seine Stärke im A capella-Singen nicht gerade besitzt; auch wurde durch die dominirenden Männerstimmen das Gleichgewicht der Stimmen etwas beeinträchtigt. Unter den Gesangssolis zeichnete sich das der Frau Prof. Schmidt besonders aus. Ihre angenehme, klare und ruhige Altstimme klang in dem Raume ausgezeichnet. Von den zwei Darbietungen des Herrn Trautermann war die zweite, ein geistliches Lied von Franck, entschieden die bessere. Große Gefühlswärme und inniger Ausdruck waren wie früher an seinem Gesange zu rühmen, nur schien die Stimme, vielleicht infolge einer vorübergehenden Indisposition, etwas von dem früheren Metall verloren zu haben. Die Chöre aus dem Brahms'schen Requiem wurden durchgängig recht gut gesungen. Als Begleitung diente hier wie bei den Solis die Orgel, die von Herrn Organist Reinhardt aus Leipzig mit seinem Geschmack und großer Mäßigung verwendet wurde. Seine Begleitungen waren sehr dezent, und seine Solis bewiesen durch den feinsinnigen Gebrauch der Register, durch reiche Abwechslung der Klangfarben einen wirklichen Orgelkünstler. B.

— **Das fünfte populäre Sinfonie-Konzert** findet erst in nächster Woche statt.

— **Eduard Risler,** der inzwischen mit großem Erfolge in Berlin, Leipzig 2c. spielte, wird hier am 7. Februar einen zweiten Klavierabend geben.

Vermischtes.

Von einer furchtbaren Feuersbrunst wurde die persische Grenzstadt Rescht heimgesucht. Das Feuer dauerte einen ganzen Tag und vernichtete 1000 Kaufläden, 3 Moscheen, 10 Hotels und andere Gebäude. Der Schaden beträgt über 5 Millionen Rubel. Viele Menschen sind in den Flammen umgekommen.

Zu der Katastrophe auf der Grube „Ludwigsglück" wird gemeldet, daß die Situation unverändert sei. Ein definitiver Beschluß, die Grube ersaufen zu lassen, ist noch nicht gefaßt, da man noch immer hofft, die Gase würden sich verflüchtigen und so ein Einfahren möglich machen. Die Verdichtung des Schachtes wurde Sonnabend angebohrt, worauf die Flammen sofort emporloderten, sodaß die Verdichtung geschlossen werden mußte. Von den 12 verunglückten Bergleuten ist der größte Theil verbrannt. Die bei den Rettungsarbeiten schwer verbrannten Personen befinden sich außer Gefahr.

Die Seligsprechung der „Ehrwürdigen Crescentia von Kaufbeuren" ist vom Papst für den Monat Mai des nächsten Jahres festgesetzt, so daß dieselbe zur Zeit des bayerischen Pilgerzuges unter möglichst großen Solennitäten in der Peterskirche stattfindet. Es dürfte dementsprechend eine außergewöhnliche Betheiligung an dem bayerischen Pilgerzuge aus allen Kreisen und Schichten der katholischen Bevölkerung Bayerns stattfinden. Der heilige Vater hat, wie die „Augsburger Postzeitung" meldet, den Plan eines bayerischen Pilgerzuges mit besonderem Wohlgefallen aufgenommen und zur Durchführung des Unternehmens den apostolischen Segen gespendet.

In Friedrichsruh. Unter Führung der Reichstagsabgeordneten Schönerer und Iro aus Wien trafen zwölf deutsche Ostmärker am Sonnabend in Friedrichsruh ein und begaben sich in die Grufkapelle des verstorbenen Fürsten Bismarck, woselbst sie Blumenspenden niederlegten und ihre nationale Andacht verrichteten.

Mordversuch. Wie dem „Rh. Cour." über die bereits gemeldete Bluttat in Wiesbaden mitgetheilt wird, ist das Befinden des Schneiders Fix und des durch ihn verwundeten Mädchens ziemlich befriedigend. Das Mädchen weilte bei Fix, der Vater von sechs Kindern ist und sehr glücklich verheirathet schien, zu Besuch. Gestern wollte Frau Fix das Mädchen zu seinen Eltern nach Frankfurt bringen und war mit den Vorbereitungen zu ihrer Reise in der Küche beschäftigt. Plötzlich fiel in ihrem Zimmer ein Schuß; als sie hineinstürzte, fand sie das Mädchen mit blutüberströmtem Gesichte, während ihr Mann im Augenblick ihres Eintritts sich den Revolver an die Stirn setzte und losdrückte. Auf dem Tische fand die untersuchende Polizei einen Zettel, auf welchem Fix in Versen seine Absicht, sich und seine Geliebte zu tödten, ausspricht, und zugleich erklärt, ohne seine Freundin nicht leben zu können. Unter diesen Versen stand eine Erklärung des Mädchens, sie sei mit der Absicht des Fix vollständig einverstanden.

Eine internationale Gaunerbande, die ihr Geschäft im großen Stil betrieb und deren Mitglieder sich meist aus besseren Gesellschaftskreisen rekrutiren, wurde jüngst durch das Geständniß des vor Kurzem in Konstantinopel festgenommenen Gauners Alkibiades Theologu in ihrem ganzen Umfange enthüllt. Diese saubere Gesellschaft, meist ehemalige Beamte, sogar ein gewesener griechischer Konsul ist dabei, fälschte Schecks auf verschiedene Namen und kassirte sie bald da, bald dort in den Großstädten ein. Eine Scheckfälschung auf die Firma Jeschel u. Co. in Braila, Kommanditisten der Wiener Länderbank, brachte, wie man der „Köln. Volks-Ztg." von dort berichtet, die Polizei endlich auf die Fährte dieser dunkelen Finanzoperateure. Bis jetzt sind ihrer sieben in Sicherheit gebracht: zwei Brüder Aranovic und Beamter Alexander Marpola wurden in Rumänien verhaftet; Aristides Theophilatos verhaftet in Athen; Giovanni Subotsch festgenommen in Kreta und die Brüder Theologu, von welchen einer, wie oben erwähnt, in Konstantinopel verhaftet wurde. Nach seiner Angabe gehören noch 3 Individuen zu dieser Fälscherbande, und zwar: der famose Ritter v. Catalona, der unter dem Namen Constantino Agate die Inkassos in Amsterdam, Rotterdam und Paris besorgte, dann ein gewisser Fortunato Zorio aus Neapel, der an der Englischen Bank in Paris operirte und der Exkonsul Perikles Teophilatus, der wohl der Schatzmeister der internationalen Bande war; er ist mit 400 000 Fr. flüchtig geworden, es den andern überlassend, die Sache auszubaden. Nach ihm wird am eifrigsten gefahndet, doch ist bis jetzt noch keine Spur von ihm zu entdecken gewesen.

In die Erde versunken. Vor einigen Tagen ereignete sich etwa eine Stunde von Teplitz, zwischen Karbitz und Neudörfl, ein entsetzlicher Unglücksfall: Ein neunjähriger Knabe, welcher an jenem Tage dort mit einem Altersgenossen spazieren ging, versank plötzlich in die Erde, ohne daß man bis heute seine Leiche bergen konnte. Die beiden Knaben Karl Tietze und J. Billnen, Söhne von Karbitzer Bergarbeitern, gingen um 3 Uhr Nachmittags von Karbitz nach Neudörfl. An einem Kreuzweg, welcher im Volksmund „der lange Rand" genannt wird, betraten die Kinder das „weiße Mantorl," einen Feldweg. Hier befindet sich eine kleine Bodensenkung. Der kleine Tietze, welcher seinem Kameraden voraussteilt war, hatte diese Stelle kaum betreten, als er mit einem markerschütternden Schrei bis zu den Achselhöhlen in die Erde versank. Vergebens versuchte er mit den Ellbogen sich zu stemmen, die Kräfte verließen ihn, und betäubt von den aus der Erde aufsteigenden Gasen sank er vor den Augen des wie gelähmt dastehenden Billnen spurlos in die Tiefe. Letzterer rannte athemlos nach dem mehr als eine halbe Stunde entfernten Karbitz und alarmirte dort die Angehörigen des verunglückten Tietze. Bis zu sieben Metern Tiefe wurden Abteufungsarbeiten, welche sich sehr schwierig gestalteten, vorgenommen, ohne daß man auf die Leiche des versunkenen Knaben gestoßen wäre. Mitten in der Bergungsarbeit mußten die Arbeiter plötzlich die Grube verlassen, weil dieselbe einzustürzen drohte. Thatsächlich fiel die Grube gerade in dem Moment, als der letzte Arbeiter derselben entliefen war, plötzlich in sich zusammen, und so wurde durch einen glücklichen Zufall eine neue Katastrophe verhütet. Nun ging es an die Abteufung eines regelrechten Schachtes, und da die Leiche des versunkenen Knaben sich mindestens in einer Tiefe von 12 bis 15 Metern befinden dürfte, werden die Bergungsarbeiten wohl einige Tage noch in Anspruch nehmen.

Eine sehr tragische Geschichte wird aus Athen berichtet: Mytilene war vor Kurzem der Schauplatz eines ergreifenden Dramas. Zwei den ersten Familien der Stadt angehörende junge Mädchen waren durch innige Freundschaft mit einander verbunden. Da entzündete sich in beider Herzen heiße Liebe zu einem und demselben jungen Mann. Ihre Freundschaft wandelte sich nun in Feindschaft, und als die eine eines Abends am Fenster ihrer Rivalin vorüberkam, rief sie herausfordernd heraus: „Die bekommst Du ihn." „Ich bekomme ihn, das wirst Du sehen," war die ihr in höchster Erregung zugerufene Entgegnung. Und außer sich, riß die Sprecherin die an der Wand hängende Flinte ihres Bruders vom Nagel, legte an und gab einen Schuß auf ihre Rivalin ab, die auf der Stelle todt zusammenbrach.

Falsche Meldung. Aus Hamburg wird geschrieben: Die Meldung der Blätter von der Verhaftung des bekannten Preisradfahrers Struck beruht auf einer Verwechselung. Struck ist keineswegs verhaftet. Seit einem Jahre ist er nicht mehr Mitinhaber der ihm früher zum Theil gehörenden hiesigen Fahrradhandlung und wurde nur vor ungefähr zehn Tagen als Zeuge in einer Betrugsaffaire vernommen.

Verbot der Schweineausfuhr. Die serbische Regierung verfügte die periodische Einstellung der Schweineausfuhr, weil der Steinbrucher Markt infolge der Sperre Oesterreichs gegen denselben mit serbischen Schweinen schon überfüllt sei.

Der fünfzehnjährige Gymnasiast Fleischer, der Sohn des Gymnasial-Direktors in Belovar, tödtete sich, wie aus Agram gemeldet wird, durch einen Revolverschuß. Unglückliche Liebe und ein schlechter Studienerfolg werden als Ursachen des Selbstmordes bezeichnet.

Ein furchtbarer Skandal, in den ein ehemaliger Franziskaner, Namens Yves-Marie Kérien als Hauptmacher verwickelt ist, ist in dem Pariser Vorort Malakoff ausgebrochen. Kérien hatte sich durch seine äußere Frömmigkeit und seine anscheinende Wohlthätigkeit das Vertrauen der Notabilitäten dieses Theiles der Pariser Bannmeile in dem Maße zu erwerben gewußt, daß ein von ihm eröffnetes Greisenasyl bald nahezu 200 Insassen zählte. Während alle Welt vor dem Manne, der in jeder Weise einen überaus erbaulichen Lokalpatriotismus zu bekunden wußte, eine übergroße Hochachtung bezeugte, begannen aus dem Asyle selbst Klagen zu dringen, die immer heftiger wurden und die unerhörtesten Mißhandlungen, Erbschleichereien, Betrügereien und Ausbeutungen seitens des Personals dieses Hospizes enthüllten. Den Anstoß zu einer energischen Untersuchung bot die an die Behörden auf allerlei Umwegen gelangte Klage einer 70jährigen Pensionärin der Anstalt, einer Frau Lefrançois, die unmenschlichen Mißhandlungen ausgesetzt war. Während der Untersuchung dieses Falles ergriff eine der betheiligten Personen, die Krankenwärterin Mathieu, mit Hilfe Kériens die Flucht. Sofort wurde daraufhin ein Arzt bestellt, um die Pensionäre des Asyles einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen. Diese, sowie die gerichtliche Enquete förderten scheußliche Machenschaften zu Tage. So wurde die erste Klägerin Lefrançois von dem Krankenwärter Crozet täglich mit Stricken auf einen Stuhl und in der Nacht ebenso auf ihrem Bett festgebunden unter dem Vorwand, sie sei wahnsinnig, während der unterschuldete Arzt völlige Geistesklarheit bei ihr feststellte. Weiter wurden Unterschlagungen von Summen, die an die Kranken gesendet waren, sowie schamlose Erbschleichereien ermittelt. So war eine 85jährige Wittwe mit Hilfe Kériens erst zur Herauszahlung von 20 000 Frcs. und dann zu einer Heirath mit einem Krankenwärter gezwungen worden. Aber das ist noch das Geringfügigste. Man fand nämlich bei der Untersuchung heraus, daß ohne jede Papiere in das Asyl aufgenommene Personen einen geheimnißvollen Tod gefunden hatten und daß man in die Anstalt jede beliebige lästig gewordene Person gegen gehörige Baarzahlung, natürlich als geisteskrank, aufnahm, um sie zu — Tode zu furiren. In dieser Hinsicht ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen und werden von der Fortführung derselben erstaunliche Ergebnisse in Aussicht gestellt. Für's Erste sind nur der obenerwähnte Crozet und eine Wärterin verhaftet worden, ebenso ein gewisser Mazius, ein ehemaliger Heizer des Panzerschiffes „Formidable", der zum Wirthschafter des Musterasyls bestellt worden war, während man den Leiter der Anstalt, Kérien, bis jetzt auf freiem Fuße gelassen hat, damit die 150 Personen des Asyls von ihm unter behördlicher Aufsicht bis zu ihrer anderweitigen Unterbringung gepflegt werden.

Der Vulkan von Mestre. Durch eine eigenartige Naturerscheinung wurden die Bewohner von Mestre, des allen Italienfahrern bekannten Städtchens vor der venezianischen Brücke, erschreckt. Unter einer gewaltigen Explosion schoß plötzlich aus einem der benachbarten Berge ein gewaltige Feuersäule. Man glaubte erst, daß sich Strohhaufen entzündet hätten, überzeugte sich aber bald, daß das Feuer aus einer Spalte im Innern des Berges kam. Alle Löschversuche waren vergeblich. Endlich erlosch nach 25 Stunden die Flamme von selbst, ebenso schnell wie sie entstanden war. Da das Naturereigniß in die Zeit des angekündigten Weltuntergangs fiel, kann man sich das Entsetzen der Bewohner vorstellen. Wahrscheinlich handelt es sich bei diesem Phänomen um Erdgase, welche, als sie mit dem Sauerstoff der Luft in Berührung kamen, in Brand geriethen.

Einen entsetzlichen Tod hat, wie man aus Paris berichtet, eine in der Rue Oberkampf wohnhafte 63jährige Rentiere Madame Josephine Sandré gefunden. Die alte Dame, die noch immer ihre Wirthschaft ohne Hilfe zu versehen pflegte, war mit einer häuslichen Hantirung an ihrem eisernen Kochherde beschäftigt. Da der Rauch keinen genügenden Abzug hatte, versuchte Mme. Sandré ihm freien Spielraum zu verschaffen. Sie muß dies aber falsch angefangen haben, denn sie wurde durch die ausströmenden giftigen Gase dermaßen betäubt, daß sie mit dem Oberkörper auf die Herdplatte fiel, die in jenem unseligen Momente in rother Gluth erstrahlte. Nach Verlauf einer Viertelstunde nahmen die Hausgenossen einen ganz unerträglichen Geruch wahr und sahen zu gleicher Zeit aus der alten Dame Wohnung dicke Rauchwolken dringen. Sie brachen mit Hilfe des Concierge die Thür auf, öffneten, um athmen zu können, die Fenster, und als sie dann Licht angezündet hatten, bot sich ihnen ein schaudererregender Anblick dar. Die unglückliche Mme. Sandré lag mit verkohltem Oberkörper auf dem Herde, und als, da Niemand unter den Anwesenden sie anzurühren wagte, ein schleunig herbeigeholter Arzt sich mit den traurigen Ueberresten zu schaffen machte, blieb, o Grausen! der linke Arm in seinen Händen zurück.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Wien, 27. November. Die Fabrik der österreichisch-amerikanischen Gummiwaaren-Fabrik Aktien-Gesellschaft in dem Vororte Breitensee ist gestern vollständig niedergebrannt.

Amsterdam, 27. Nov. Der Führer der Afrikander, Hofmeyer, hatte in Pretoria eine Unterredung mit dem Präsidenten Krüger, worin er einen Waffenstillstand behufs Einleitung von Friedens-Verhandlungen anregte. Krüger lehnte den Waffenstillstand mit der Begründung ab, daß die Engländer durch einen Waffenstillstand nur Zeit gewinnen würden, ihre Rüstungen zu vollenden.

Konstantinopel, 27. Nov. Nach einer Blättermeldung beträgt die Zahl der wegen jungtürkischer Umtriebe verhafteten Personen 57. — Hier herrscht unter der Bevölkerung große Erregung.

Konstantinopel, 27. Nov. Im dem gestrigen Ministerrath wurde die Vergebung der Konzession zum Bau der Bagdadbahn an die deutsche Bahngesellschaft beschlossen. Später unterzeichnete der Sultan den Weiterbau der Kolonialbahn über Bagdad nach Bassorah durch die Anatolische Gesellschaft mit einer Staatsgarantie.

London, 27. Nov. Die „Preß-Association" meldet eine Verschlimmerung im Befinden Lord Salisburys.

London, 27. November. „Daily News" meldet aus Kapstadt von gestern: Nach verläßlicher Information aus Pretoria erweckt der Gesundheitszustand des Präsidenten Krüger ernste Besorgnisse.

London, 27. November. „Daily Telegraph" meldet aus Estcourt vom 26. November: Die englische Kolonne vom Mooi-River hat am frühen Morgen in Frere sich mit den britischen Truppen unter Führung des Generals Hildyard vereinigt. Nach einer weiteren Meldung desselben Zeitung aus Pietermaritzburg ist General Buller am 25. cr. dort eingetroffen.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 27. November.

Voraussichtliches Wetter am 28. Nov. Mild, meist bedeckt und trüb mit Neigung zu Niederschlägen.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Spar- und Vorschußbank zu Halle a. S.** Da die auf den 25. November einberufene außerordentliche Generalversammlung beschlußunfähig war, werden die Aktionäre auf Sonnabend, den 16. Dez., Nachmittags 4½ Uhr zu einer zweiten außerordentlichen Generalversammlung in das Hotel garni zur Tulpe eingeladen. Die zweite außerordentliche Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Aktien beschlußfähig.

— **Eisleben,** 26. Novbr. (Eisleber Aktien-Bierbrauerei.) Aus dem 10. Geschäftsberichte der Eisleber Aktien-Bierbrauerei für das Jahr 1898/99 sei Folgendes hervorgehoben. Der Bierumsatz ist in dem vergangenen Jahre trotz der zeitweisen ungünstigen Witterung im Sommer von 27 550 Hektoliter im Vorjahre auf 29 445 Hektoliter gestiegen. Der Reingewinn beträgt 77270,05 M. Davon sollen dem Reservefonds 3452,70 M. den Aktionären 4% Vordividende mit 24 000 M. und 6% Superdividende mit 36 000 M., dem Aufsichtsrath 5 Proz. Tantieme mit 3280,05 M. zuertheilt werden. An Gratifikationen sollen 4000 M. zur Auszahlung gelangen. Das Gewinn- und Verlust-Konto schließt ab mit 541 247,97 M., die Bilanz der Aktiva und Passiva mit 1 547 435,36 M. Die Generalversammlung findet Mittwoch, den 29. November, Nachmittags 4 Uhr im Saale der Terrasse hierselbst statt.

Kattowitz, 25. Nov. In der heutigen Generalversammlung der „Vereinigten oberschlesischen Walzwerke" wurde der Vertrag auf 5 Jahre verlängert. Mit Rücksicht auf die Steigerung aller Rohmaterialpreise, insbesondere der fiskalischen Kokskohlennotirung, wurde eine Erhöhung des Grundpreises für Walzeisen von 195 auf 210 M. beschlossen.

— **Stralsund,** 26. Novbr. Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken. Nach dem Geschäftsbericht für 1898/99 betrug der Umsatz 1 603 245 M. und der Bruttogewinn 208 190 M. Letzterer wird wie folgt vertheilt: Abschreibungen 80 902 M., Reserve 6340 M., Tantieme 22 288 M., 7 Proz. Dividende = 98 000 M. (wie im Vorjahre), Vortrag 661 M. Der Geschäftsgang wird als normal bezeichnet.

Viehmärkte.

Bericht der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht am 27. November 1899.

Kreis	Viehgattung	Durchschnitts-Lebendgewicht Kg	Preis pro 50 Kg Lebendgewicht
Heiligenstadt	Ochsen	630—760	34—35
Wittenberg	Stiere	575	28[1]
Mansfeld. Gebirgskr.	Rinder, Stiere	400	28
Heiligenstadt	Bullen	830	33
Grafschaft Hohenstein	Rinder, Stiere	400—500	34
Heiligenstadt	Kühe	715	29[2]
Grafschaft Hohenstein	„	500	29—30
Wittenberg	Kälber	45—60	32—33
Mansfeld. Gebirgskr.	„	50	25
Heiligenstadt	„	56—74	34[3]
Salzwedel	Schweine	100	32
Wittenberg	„	100—150	34—36
Mansfeld. Gebirgskr.	„	150	38
Salzwedel	Sauen, Eber	250	30[4]
Mansfeld. Gebirgskr.	„	180	34
Heiligenstadt	Merzschafe	45—56	22
Grafschaft Hohenstein	„	55	26

[1] Angemästet. [2] II Qualität. [3] Jahresakkord. [4] ziemlich gut.

Tages-Marktberichte.

Preise am Berliner Frühmarkt am 25. November per 1000 kg nach der „Bank- und Handelszeitung".

Weizen	feiner	145—149
	mittler	141—145
	geringer	136—140
Termine	Okt.	—
	Dezbr.	143,50
	Mai	151,00
Roggen	feiner	140—145
	mittler	137—140
	flammer	134—137
	Okt.	—
Termine	Dezbr.	142,00
	Mai	139,50
	loko	—
Hafer	loko	—
	ostpr., westpr.	—
	pos. uckerm.	—
	mecklburg.	—
	feinster	144—153
	mittler	136—142
	geringer	130—135
	Okt.	—
	Dezbr.	128,50
	Mai	129,50

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 25. Nov. 1899. (Nicht amtlich.) Gedarrte Cichorienwurzeln, gewaschene —,— M., ungewaschene —,— M. Gedarrte Zuckerrüben, gewaschene —,— M. Prima Kartoffelstärke und -Mehl 20,00—20,25 M. Rapskuchen 11,10—12,50 M. (Alles per 100 kg.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911281-19/fragment/page=0006

— **Magdeburg**, 25. Nov. (Carl Schulze jun.) **Trockenschnitzel 4,35 M., Melasse-Trockenschnitzel 4,25 M.** die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg; Melasse-Torfmehlfutter —,— die 50 kg brutto für netto einschließlich Sack frei Magdeburg.

— **Magdeburg**, 25. Nov. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) **Weizen**, Shirriff neuer 139—143 Mark, Rauhweizen 137—143 M. **Roggen** 143—146 M. je nach Lage der Station verkauft. **Gerste**, Landwaare 149—152 M., mittlere Chevalier 150—162 M., feinste Sachen bis 174 M. ab Station gehandelt. **Hafer**, 135—141 M. angeboten. **Erbsen** 190—202 M. je nach Qualität und Lage der Station. **Mais**, gemischter amerik. 103 M., Frühjahr lieferbar 100 M. ab Magdeburg angeboten.

— **Magdeburg**, 26. Nov. **Dünge- und Futtermittel.** (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 7,60 M., schwefelsaures Ammoniak 20½% —,— M., aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9½% 8,00 M., ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 7,75 M., Superphosphat 15—18% à 20½ ₰, Baumwollsaatkuchenmehl 58—62% deutsche Mahlung 6,35 M., entfasertes Texasmehl 6,40 M., Texasmehl 6,30 M., Erdnußkuchenmehl 53—56% 7,35 M., Sesamkuchen-Mehl 48/52% à 6,50 M., Kokoskuchen deutsche 7,90 M., importirte — M., Palmkernkuchen deutsche 23—26% 5,85 M., Reis-Futtermehl 24—27% 5,00 M., Rapskuchen 38—42% 5,65 M., Mohnkuchen 45—50% à 5,15 M. frei Bahn Magdeburg bei 200 Centner Partien, netto Kasse.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 27. Nov. 1899. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 9,95—10,02½.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 8,00—8,20.
} Tendenz: ruhig.

Brodraffinade I. 23,50—23,75.
do. II. 23,25.
Gem. Raffinade mit Faß 23,37½—24,00.
Gem. Melis I. mit Faß 22,62½.
} Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Nov. 9,02½G, 9,10B.	per März 9,40bez., 9,37½B.
per Dez. 9,12½bez., 9,10G.	per Mai 9,52½G, 9,55B.
per Jan.-März 9,30G, 9,35B.	Tendenz: schwächer.

Hamburg, 27. Nov. 1899. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Nov. 9,05.	März 9,40.	
Dez. 9,12½.	Mai 9,52½.	Tendenz: ruhig.
Jan. 9,22½.	Aug. 9,72½.	

Börse von Berlin vom 27. November.

Die Tendenz war zu Beginn für Lokalwerthe eine feste, auch wirkte der Beschluß der Generalversammlung der vereinigten oberschlesischen Walzwerke, die Verlängerung des Vertrages um 5 Jahre betr., günstig für Montanwerthe. Der Bankenmarkt lag fest, Deutsche Bank höher gefragt. Der Fondsmarkt lag still, doch behauptet. Die Haltung des Kursganges im Bahnenmarkt war gegen den Schluß von Sonnabend keine einheitliche. Amerikaner höher auf New-York. Schifffahrts-Aktien vernachlässigt, Transvaal preishaltend. Canada fest. In der zweiten Börsenstunde war das Geschäft ruhig und im Hinblick auf die vorliegende Londoner Meldung von einer Steigerung der Minenwerthe abwartend. Der heutige Bankausweis wurde trotz der gespannten Situation im Geldmarkt günstig aufgenommen. Banken weiter gut gefragt, Diskonto und Deutsche Bank um 1½ Proz. höher. Ultimogeld 5⅝, Privat-Diskont 5¾ Proz.

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 27. November 1899.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm: Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Calbe	—	—	16,20 [1])	—	—
Aschersleben	14,10—15,50	14,50—15,50	14,50—16,80	12,90—15,00	20,00—24,00
Halberstadt	13,70—14,00	14,10—14,50	14,70—16,50	13,20—14,50	16,70—19,30
Magdeburg	13,70 [2])—14,30	14,30—14,60	14,00 [3])—17,40 [4])	13,50—14,10	19,00—20,20
Oschersleben	13,80 [5])—14,40 [5])	—	14,70 [3])—16,20 [4])	—	18,00—19,00
Gardelegen	14,00—14,80	14,00—14,90	—	13,20—14,40	18,00—22,00
Salzwedel	14,50—15,00	13,75—14,20	14,00—14,50	13,75—14,50	—
Osterburg	14,20	14,60	—	—	—
Jerichow I	14,50—14,80	14,20—14,60	14,50—15,50	13,50—14,00	18,00—22,00
Jerichow II	15,15 [6])	—	—	13,85	—
Bitterfeld	14,00—15,00	14,00—15,00	14,00—15,50	13,00—15,00	—
Delitzsch	14,00—15,00	14,00—15,00	14,50—15,50	14,00—15,00	—
Wittenberg	14,80—15,20	14,00—14,30	15,60—16,70	13,00—13,50	—
Torgau	14,35—14,70	14,10—14,40	13,75—15,75	12,75—14,40	—
Schweinitz	14,15—14,70	13,75—14,15	14,30—15,00	12,00—13,00	—
Liebenwerda	15,50—**15,90**	14,70—15,10	—	13,30—14,10	—
Saalkreis	13,40 [7])—14,70	14,20—14,80	15,00—**18,00**	13,40—14,30	—
Merseburg	14,40	14,70	14,50—16,50	14,00	—
Weißenfels	14,40—14,80	14,70—15,30	13,00—17,00	14,00—14,50	—
Zeitz	14,00—14,70	14,40—15,00	13,20—16,00	13,00—14,50	20,00—24,00
Sangerhausen	14,00—14,50	14,00—15,20	15,50—16,50	12,50—13,50	19,00
Mansfeld.Gebirgskr.	13,60—14,10	14,50—14,80	14,20—16,20	13,50—14,00	21,00—**25,00**
Mansfelder Seekreis	—	15,00	—	—	—
Querfurt	14,40	15,00	—	—	—
Cöthen	13,80 [2])	14,50	15,50	—	—
Langensalza	—	—	17,00	—	—
Weißensee	14,60	—	—	13,80	—
Nordhausen	13,80—14,20	15,00—15,30	16,00—17,50 [8])	12,60—13,20	—
Gotha	13,40—14,40	15,00—**16,00**	14,60—16,00	13,00—14,60	14,00—18,00

Kartoffeln: Kreis Delitzsch 2,50—4,00 Mk.

1) Chevalier, 2) Rauhweizen, 3) Landgerste, 4) feinste Chevalier, 5) Rauhweizen Shirriffs Squarehead 14,00—14,20 Mk., 6) Sommerweizen, 7) feucht, 8) feinste.

Coursnotirungen

der Berliner Börse v. 27. November 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	98.20bz.G
do. do.	3½	98.20bz.G
do. do.	3	89.60bz.
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	98.10bz.B
Preuß. Cons. Anleihe	3½	98.10bz.B
do. do.	3	89.70bz.
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1886	3	—,—
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	99.60bz.G
Sächsische Rente	3	86.80bz.B
Landschaftl. Central	3½	95.50bz.
do. do.	3	85.60bz.G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	94.40bz.B
do. do.	3	86.75bz.G
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99.75bz.
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	93.50bz.
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	98.00bz.G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	95.00bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	82.75bz.G
do. innere do.	4½	70.00bz.
Griech. kons. Goldr. m. l. Cps.		33.90bz.G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		48.25bz.
do. Gold.-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		39.50bz.G
Italienische Rente	4	93.60bz.G
Mexik. Anleihe 1890	6	97.50bz.G
Oesterr. Gold-Rente	4	98.60bz.G
do. Papier-Rente	4 1/5	—,—
do. Silber-Rente	4 1/5	98.75bz.G
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	35.90bz.G
Rumän. fund.	5	—,—
do. amort.	5	95.70bz.
do. do. 1891	4	84.40bz.
Russ. kons. Anl. 1880er	4	99.00bz.G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	94.50bz.B
do. do. 1890	3½	94.60bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	100.10bz.
Serbische Gold-Pfdbr.	5	95.40bz.G
do. Rente 1884	4	60.30bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	97.80bz.
do. do. 500er	4	99.00bz.B
do. do. 100	4	99.00bz.G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Anatolische	5	5	97.20bz.
Dortmund-Gronau St.-Pr.	7	8	185.00bz.
Lübeck-Büchen	7¼	7¼	159.00bz.
Marienburg-Mlawka	2¼	2½	83.00bz.G
do. do. St.-Pr.	5	—	113.00bz.G
Ostpreußische Südbahn	2	3	88.75bz.
do. St.-Pr.	5	—	111.00bz.
Buschtiehrader Bahn La. B.	13	13	—,—
Oesterreich. Südbahn	3/5	1/5	31.90bz.
Warschau-Wiener	20	24½	—,—
Gotthardbahn	5 4/5	6	143.25bz.G
Ital. Meridionalbahn	6 3/5	6 3/5	134.30bz.G
do. Mittelmeerbahn	5	5	101.00bz.
Luxembg. Pr. Hnr.	4 1/5	4 3/5	115.70bz.
Schweizer Centralbahn	8	9	146.50bz.B
do. Nordostbahn	5½	4½	95.25bz.G
do. Unionbahn	3¼	4¼	82.25bz.G
Canada Pacific	4	4	93.00bz.G
Northern Pacific	4	4	77.20bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Berliner Handels-Ges.	9	9	169.50bz.
Berliner Bank	6½	7	118.00bz.G
Börsen-Handels-Verein	6	6	113.75bz.G
Breslauer Disk.-Bank	7	7½	118.00bz.G
Breslauer Wechsel-Bank	5¾	6	107.00bz.B
Darmstädter Bank	8	8	147.90bz.
Dessauer Landesbank	7½	7	124.90bz.G
Deutsche Bank	10	10½	207.10bz.
do. Genossenschaftsbank	6	6	115.70bz.G
Disconto-Commandit	10	10	192.90bz.
Dresdner Bank	9	9	163.60bz.G
do. Bank-Verein	7	7	118.25bz.G
Gothaer Grund-Creditbank	4	4	130.25bz.G
do. do. junge	4	4	127.10bz.G
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	8	3	120.10bz.
Leipziger Bank	10	10	176.90bz.G
do. Creditanstalt	11	10	197.00bz.
Leipz. Spar- u. Creditbank	6½	7	122.25bz.
Magdebg. Privatbank	5½	6½	110.00bz.G
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	114.40bz.
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	146.25bz.G
Oesterreich. Credit	10 6/8	10	232.00bz.G
Preuß. Boden-Credit	7	7	139.10bz.G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	164.50bz.G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	6½	132.20bz.G
do. do. (Hübner) volle	6½	6	120.00bz.G
Reichsbank	7,92	8,51	160.50bz.
Sächsische Bank	6 1/6	6¾	138.00bz.G
Schaffhaus. Bank-Verein	8	8	143.30bz.G
Schlesischer Bank-Verein	7	7	146.20bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1897	1898	
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	15	280.00bz.G
Allgem. Elektr.	15	15	253.70bz.
Anhalter Kohlen	6	6	111.00bz.G
Ascherslebener Kali	10	10	153.10bz.G
Berl.-Böhm. Brauh.	12	11½	228.00bz.G
do. Patzenhofer	12	12	246.00bz.G
do. Brauerei Schultheiß	16	15	253.10bz.G
do. Union Gratweil	7½	5½	121.10bz.G
Berl. Elektr. Straßenbahn	—	4	131.50bz.G
Berl. Elektricität-Werke	12½	13	217.75bz.
Berthold, Messingl.	10	12	176.00bz.G
Bismarckhütte	15	15	314.00bz.G
Bochumer Gußstahl	12½	15	259.80bz.B
Buderus Eisenwerke	6	6	116.80bz.B
Buckauer Chem. Fabrik	0	0	86.00bz.G
Bonifacius Bergwerk	0	0	157.50bz.G
Cröllwitzer Papier	24	24	237.00bz.G
Dammenbaum	4½	4½	133.00bz.G
Donnersmarckhütte conv.	10	12	222.25bz.G
Dortmunder Union	5	5	123.40bz.
Egestorff-Salzwerke	6½	6⅓	144.50bz.
Eilenburger Kattun	2	2	75.25bz.
Flöther Masch.-Act.	8½	9	132.60bz.G
Gelsenkirchen Bergwerk	9	10	199.25bz.G
Gerresheimer Glashütte	6½	6	126.00bz.G
Ges. f. elektr. Unternehm.	8½	10	157.75bz.G
Glauziger Zuckerfabrik	8	6⅔	122.25bz.G
Große Berl. Pferdeb.	16	18	276.25bz.G
Hallesche Maschinen	35	32	424.00bz.G
Hamburger Packetfahrt	6	8	129.30bz.B
Harpener Bergbau	8	9	203.90bz.G
Hartmann, Sächs. M.-F.	10	7	163.00bz.B
Hibernia & Shamrock	12	12	220.30bz.G
Hildebrand Mühlen	11½	15½	182.25bz.
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6	8	118.80bz.B
Laurahütte	10	13½	254.60bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	204.75bz.G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	5	94.25bz.G
Luise Tiefbau conv.	0	0	82.00bz.G
do. do. St.-Pr.	4	4	123.00bz.G
Mälzerei Wrede	7	5½	103.00bz.G
Norddeutscher Lloyd	5	7	125.20bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	6½	7	131.40bz.
Oberschl. Eisen-Industr.	9	10	182.50bz.G
Phönix B.-Act. Lit. A.	13	11	187.50bz.G
Pluto, Bergwerk	20	20	356.00bz.G
do. do. St.-Pr.	20	20	356.00bz.G
Pomm. Masch. conv.	9	10	128.00bz.G
Schimischow Portl.-Cem.-Akt.	8	10	155.80bz.
Riebeck Montanwerke	12	12	212.00bz.G
Rositzer Braunkohlen	12	13	185.20bz.G
do. Zuckerf.	14	12½	176.75bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	7	133.75bz.G
do. St.-Pr.	7½	7	134.00bz.B
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	15	18	347.00bz.G
" " St.-Pr.	15	18	347.00bz.G
Schwartzkopff	10½	12½	224.00bz.G
Schuckert	14	—	228.00bz.G
Siemens-Glasindustr.	14	15	250.25bz.G
Staßfurt Chem. Fabr.	11	10	161.90bz.G
Stolberger Zink-Akt.	3	5	117.75bz.G
do. do. St.-Pr.	8	10	177.50bz.G
Sudenburger Maschinen	0	0	141.60bz.G
Thale Eisenhütten	10	8	130.50bz.B
Thüringer Salinen	1 4/5	1 4/5	68.50bz.G
Westeregeln Alkali	13	15	222.50bz.G
Zeitzer Maschinen	20	20	271.00bz.G
Sangerhäuser Maschinen	22½	22½	295.50bz.G

Wechsel-Course.

Privatdiscont 5¾%

Schweiz 100 Fr.	kz.	80.65bz.B
Ital. Plätz 100 L.	kz.	76.30bz.
Petersb. 100 S.-R.	kz.	215.30bz.G
Amsterdam 100 fl.	lg.	169.35bz.
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	80.75bz.G
Lond. 1 Lstrl. 8 Tage	kz.	20.42bz.
Lond. 1 Lstrl. 3 Monate	lang	29.18bz.
Paris 100 Fr.	kz.	80.85bz.B
Wien. Oe. W. 100 fl.	kz.	169.10bz.G

Schluß-Course.

Tendenz: ruhig.

3% Reichsanleihe	—,—
Ung. Goldrente	—,—
Italiener	93.20
Spanier	66.20
Türken D	22.30
Oesterreichischer Credit-Aktien	232.25
Disconto-Commandit	192.75
Deutsche Bank	207.75
Berliner Handelsgesellschaft	169.50
Dresdner Bank	164.00
Darmstädter Bank	148.00
Nationalbank für Deutschland	146.10
Dortmund-Gronau	184.90
Marienburger	82.90
Ostpreuß. Südbahn	89.00
Buschtiehrader	—,—
Elbethal	—,—
Gotthardbahn	143.20
Prince Henri	115.75
Warschau-Wien	—,—
Nordd. Lloyd	126.10
Hamb. Packet	129.75
Bochumer Gußstahl	259.50
Dortm. Union St.-Pr.	123.10
Laurahütte	254.40
Harpener Kohlen	204.00
Hibernia	120.10
Gelsenkirchen	198.60

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Weihnachts-Neuigkeiten.

Soeben sind erschienen Band 64—67 der Grote'schen Sammlung:

Ludwig Ganghofer: Das Schweigen im Walde.
Roman in 2 Bänden. Geb. in 1 Bd. 8 Mk., in 2 Bdn. 8 Mk. 50 Pfg.

Heinr. Steinhausen: Heinrich Zwiesels Aengste.
Eine Spießhagener Geschichte. Gebunden 5 Mk.

Freiherr von Schlicht: Die feindlichen Waffen.
Humoristischer Roman. Gebunden 4 Mk. 50 Pfg.

Berlin SW., Dessauerstraße 18. **G. Grote'scher Verlag.**

Weihnachtsbitte.

Der Vorstand des **Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege** erlaubt sich auch in diesem Jahre um Liebesgaben zu bitten, mit denen er den Kindern seiner Anstalten eine Weihnachtsfreude bereiten möchte. Die Bewahranstalt am Martinsberge wird von 155 2 bis 6 jährigen Kindern, Knaben und Mädchen, besucht. Die Strickschule zählt 40 Mädchen, die Forthilfeschule 51 Knaben und die Flickschulen 16 größere Mädchen. Wir bitten um Geld, sowie um Kleidungsstücke und Stoffe, und versprechen, auch die kleinste Gabe treu und gewissenhaft verwenden zu wollen.

Zur Empfangnahme sind bereit: Frl. **Beschnidt**, Hausmutter der Bewahranstalt, Frl. **Therese Stummel**, Moritzzwinger 16, Frau Professor **Wagner**, Heinrichstr. 9, Frau Oberprediger **Wächtler**, kl. Brauhausstraße 26 und die unterzeichnete Vorsteherin der Anstalt.

Emilie Bethcke, Burgstraße 45.

Hauptdepôt bei: **Franz Traeger, Weingrosshandlung, hier.**

Ges. a. all. Orten respect. **Herren** f. d. Verk. m. b. Händl. u. Gastw. gut eingeführt. **Cigarren. Hohe Provis.** u. evt. **Fixum.** **Wilh. Schümann, Hamburg.**

Kegelbahn Montags und Dienstags noch frei 5186] **Paradies.**

Leibniz Cakes. DER BESTE BUTTERCAKES. HANNOVER CAKES-FABRIK H. BAHLSEN

Leg- und Zuchtgeflügel jeder Art. Bruteier all. Racen; Brutmaschinen, sämtl. Zuchtgeräthe ꝛc. Verlangen Sie kostenlos illustr. Katalog. **Geflügelpark Auerbach** (Hessh.)

Streng reell.

Größeres Hallesches Eckgrundstück mit einer einzigen festen Hypothek, Laden und nur besseren Mittelwohnungen (nahe Bahn) wird Verhältnisse halber sofort gegen „irgend ein" vollständig resp. fast schuldenfreies Objekt in Höhe von ca. 70000 Mk. **umzutauschen gesucht.** Gefl. Offerten unter **E. Z. 125** bef. **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Bei dto. kleineren oder stärker belasteten Sachen muß extra Baarzuzahlung (wenigstens 20 000 Mk.) noch erfolgen, „bei Freikauf", endlich, Anzahlung in dieser Mindesthöhe! — [5247

Die grösste Auswahl in gestrickten und gehäkelten
Schulterkragen, Seelenwärmern, Zuavenjacken
findet man bei
H. Schnee Nachf.,
A. Ebermann,
Gr Steinstrasse 84.

Empfehle

Ball-Stoffe

in **Wolle, Seide, Tüll** und **Wasch-Stoffen** in den neuesten Geweben und Lichtfarben.

Ball-Kragen, Ball-Tücher und Chawls.

Reichste Auswahl. **Billigste Preise.**

Theodor Rühlemann,

Halle a. S., Leipziger Strasse 97.

Muster-Collectionen umgehend franco.

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.
(Fernspr. 572).

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**

Dienstag, den 28. November 1899,
Abends 7½ Uhr.
74. Vorstellung im Passepartout-Abonnement. 2. Viertel.
55. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **blau.**

Die schöne Galathee.

Operette in 1 Akt von Poly Herion.
Musik von Franz von Suppé.
Regisseur: Fritz Berend.
Dirigent: Kapellmeister Max Schneider.

Personen:
Pygmalion, ein junger Bildhauer . . . . Georg Foerster.
Ganymed, sein Diener . O. Metzger.
Mydas, Kunstenthusiast . C. Stahlberg.
Galathee, eine Statue . P. v. Lichtenfels.

Ort der Handlung:
Die Insel Cypern, in Pygmalions Atelier.

Hierauf: Novität! Zum 40. Male:

Als ich wiederkam . . . .

Lustspiel in 3 Akten von Osc. Blumenthal und G. Kadelburg.
Fortsetzung von „Im weissen Röss'l".
Regisseur: Fritz Berend.

Personen:
Wilhelm Giesecke . . . Fritz Berend.
Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt . . . . . Julius Nollet.
Ottilie, dessen Tochter . L. Blankenfeld.
Dr. Walther Hinzelmann Eugen Gura.
Gabi Palm, Malerin . Fanny Rheinen.
Fanny Palm, ihre Schwester . . . . Th. Paulmann.
Leopold Brandmeyer, Wirth zum „Weissen Röss'l" . . . . C. Stahlberg.
Josepha, seine Frau . . Fritzi Riedt.
Fredi von Zeel, Oberleutnant . . . . . Fr. Werner.
Assessor Bernbach . . . Hans Zillich.
Emmy, seine Frau . . D. Wolfframm.
Rechtsanwalt Arndt . . Richard Hahn.
Kerndl, Fuhrherr . . . Hugo Diehl.
Ein Piccolo . . . . . Elie Becker.
Therese, Hausmädchen . Else Seidel.
Ein Kutscher

Der erste Akt spielt in Berlin, der zweite und dritte Akt im „Weissen Röss'l".

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7½ Uhr.
Ende gegen 10½ Uhr.

Opernglässer **C. W. Trothe,** Poststr. 11.

Thalia-Theater.

Dienstag, den 28. November 1899:
Zum 1. Male! Novität!

Die Erste.

Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.
Mittwoch, den 29.: **Flitterwochen.**
In Vorbereitung: **Waffenübung.**

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.
Ephraim Thompson's abgerichtete drei **Wunder-Elephanten.** (Einzig dastehend! Sensationell!) — Die **vier Hilgert's,** Elite-Parterre-Akrobaten in **Salon-Toilette.** — **Romain Talbot's „Entree-Talbobon".** (Sensationell!) — **Mr. Esko,** Riesen-Krokodil-Imitator und elastischer Equilibrist. — **Mr. Louis la Chapelle,** Bauchredner mit automatischem Figuren-Kabinet. — Die Schwestern **Pepita** und **Rosita,** Wiener Walzer- und Verwandlungs-Tänzerinnen. — Fräulein **Gertrud Theelon,** Manufaktistin und Kunstpfeiferin. — Herr **Walter Steiner,** Original-Gesangs- u. Charakter-Humorist. — Die Geschw. **Anna** u. **Siegmund Linné,** Orig.-Gesangs-Duettisten (Auf dem Maskenball. Neu!)
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 28. November 1899.
Leipzig (Neues Theater): Dalibor.
Leipzig (Altes Theater): Dolly.
Coburg (Hof-Theater): Der Wennonit.
Erfurt (Stadt-Theater): Geisha.
Weimar (Hof-Theater): Der Pajazzo.
Hierauf: Sicilianische Bauernehre.
Magdeburg (Stadt-Theater): Tannhäuser.

Geschäfts-Eröffnung.

Um dem vielseitigen Wunsche meiner werthen Kundschaft entgegen zu kommen, habe ich am heutigen Tage in meinem neu erbauten Hause

Martinstrasse 13

ein grosses **Korb- u. Kinderwagen-Lager** eröffnet.

Unter Zusicherung einer streng reellen Bedienung und billigsten Preisen, bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

Halle a. S., den 28. November 1899. **Carl Hesse,** Korbmachermeister.

Thee

neuer Ernte

Mischungen aus den besten Thee-Productions-Ländern von hochfeinem aromatischen Geschmack, à 180, 200, 250, 300, 400 u. 500 Pfg. **pro Pfund** empfiehlt

Ernst Ochse,
Leipziger Strasse 95.

Lieder- und Duetten-Abend

von Anna und Eugen Hildach
am **Montag, d. 4. Dezbr., Abends 7½ Uhr**
in den **„Kaisersälen".**

Am Klavier: Herr **Henry Pusch** aus Berlin.

Programm: 1. Drei Duette von Haydn, Wolf und v. Koss. 2. Drei Balladen (Archibald Douglas, Erlkönig, Prinz Eugen) von **Löwe.** 3. Fünf Lieder für Sopran von **Schubert** und **Weber.** 4. Vier Lieder für Bariton von **Hildach.** 5. Fünf Lieder für Sopran von **Naubert, Sinding, Rabl** und **Zarczicki.** 6. Drei Duette von **Naubert, Hildach** und **Jacobi.**

Concertflügel aus der hiesigen **Blüthner-Filiale.**

Billets zu 3, 2 und 1 Mk. (für Studirende 1.25 und 0.75 Mk.), sowie Texte à 20 Pfg. in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch),** Barfüsserstr. 20. — Fernspr. 572.

Robert Johannes.

Ostpreussische Dialekt-Vorträge,
gehalten vor Sr. Majestät dem Kaiser am 14. Januar d. Js.
Hôtel „Stadt Hamburg"
Dienstag, den 28., Mittwoch, den 29. November,
Abends 8 Uhr.

Karten à 2 Mk., 1.25 Mk. und 75 Pfg. in der Musikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** Steinstrasse, u. Cigarrengeschäft von **Steinbrecher & Jasper,** Markt, sowie an der Abendkasse.

Akros kommt.

Apollo-Theater.

Direktion: **Fr. Wiehle.**
Das sensationelle
lebende Ballet.
Perzina's grossartig
dressirte Ziegenheerde.
Patty mit seinem tanzenden
Elefanten.

Geschw. Seydel, Düring-Kandel, Harry Steiner, Clara Schäfer } mit **neuem** Repertoire.

Die bekannten Glanzleistungen von: Trio Romulus, Trispé, The 2 Fredy's, | Miss Alice, Familie Onra.

Vorzeiger dieses Bon erhält am **Montag und Dienstag** Karten zu folgenden Vorzugspreisen:
I. Rang 50 Pfg. | Saal 30 Pfg.
Balkon 40 „ | Gallerie 20 „

Akros kommt.

Orchestermusik-Verein.

Dienstag, d. 28. Nov. kein Vereinsabend. Nächstes Konzert 12. Dezember.

Offene und gesuchte Stellen.

Gesucht

noch ein gewandter, zuverlässiger Mann zum Besuch der Stadtkundschaft gegen Provision. Antritt sogleich oder später. Schriftliche Anmeldungen erbeten.

Otto Thiele,
Buchdruckerei,
Verlag der Halleschen Zeitung.

Buchhalter

m. doppelter Buchführung vertraut, 1. Januar aufs Land gesucht. Aeltere, evtl. verheirathet, werden bevorzugt. Offert. m. Zeugniß-Abschr. und Gehaltsanspr. unter B. x. 1428 befördert Rudolf Mosse, Halle. [5183

---

1 Werkführer, 1 Buchhalter,

sucht sofort (5215
Herzberg (Elster),
Maisstärkefabrik.

Geb. Landwirth,

26 J., milit. Ueb. abl., sucht dauernde I. Beamtenstell. Off. a. Exp. d. Z. sub **Z. 15255.**

Tüchtiger Kaufmann,

perfekt in doppelter Buchhaltung, Korrespondenz 2c., verheirathet, **sucht,** gestützt auf beste Empfehlungen, Engagement in Fabrik oder Engrosgeschäft für dauernde resp. Lebensstellung. Gefl. Off. unter **Z. 15282** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Junger Landwirth

mit guten Zeugnissen, der seine jetzige Verwalterstelle aufgiebt, weil betr. Gut von verh. Insp. bewirthschaftet wird, **sucht ähnliche Stellung** zu sofort od. 1. Jan. **Hänschel, Rittgt. Ilsyoben** b. Langensalza.

Jung. Landwirth, 27 Jahre, welch. i. d. letzt. 5 Jahren auf einem größ. Rittergute mit Zuckerrübenbau beschäft. war, **sucht** z. 1. Jan. 1900 Stellung als

Hofmeister.

Die Frau dess. ist im Kochen u. Milchwirthschaft ausgebildet u. könnte daher ähnliche Arbeit verrichten. Gefl. Off. werden u. **Z. 15252** a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Auf der **Domäne Frankenau** b. Kösen wird zum 1. Januar 1900 ein tüchtiger

Gespann-Hofmeister

gesucht. [5212

Zum sofortigen Antritt wird ein

Wirthschafts-Lehrling

gesucht.

Rittergut Krosigk.

Gesucht wird 1. Januar ein

Fräulein

zu einem 3jährigen Jungen. Zu erfragen bei
Fr. Prof. **Heck, Ulestr. 20 I.**

Junges Mädchen aus guter Familie, 19 Jahr, gef. u. kräf., **sucht** ohne gegen. Verg. u. v. Familienanschluß a. e. Gute od. Oberförsterei die Landwirthschaft zu erlernen. Antritt jedergezt. Gefl. Off. unter **A. B. postlagernd Körbisdorf** erbeten.

Suche für 1. Jan. 1900 ein **gebildetes**

Wirthschaftsfräulein,

welches in der feinen Küche, Einmachen und Einschlachten perfekt ist. — Milch geht nach Molkerei. Gehalt bis 400 Mk. Off. mit Zeugnißabschriften bitte einzusenden an
Frau **Oberamtmann Reissig,**
Dom. Allmenhausen b. Ebeleben i. Th.

Suche 1. Januar ein gew. junges

Mädchen als Stütze im Haushalt und Ladengeschäft.

Fleischermstr. **Würzburg,** Helbra.

Vermiethungen.

Halbe I. Etage,

2 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör per 1. April 1900 zu vermiethen. Preis 390 Mk. **Glauchaerstraße 3.**

Halberstädterstrasse 6 II.

Frdl. Wohnung, 5 heizb. Zimmer nebst Zubehör, **sofort oder 1. Januar zu vermiethen.** Preis 600 Mark. Näheres **Mansfelderstr. 8** bei **C. Herrmann.**

Burgstrasse 35,

Villa mit Vorgarten, **zum Alleinbewohnen,** 8 heizb. Zimmer, Küche, Badestube u. reichl. Nebenräumen, 1. April 1900 **zu vermiethen.** Näheres **Burgstr. 34,** Comptoir.

Geldverkehr.

600 000 Mark

sind, in Posten getheilt, auf Acker zum billigsten Zinsfuß auszuleihen. Näheres durch **H. Silberberg,** Bankgeschäft, **Halberstadt.**

Heiraths-Gesuch.

Ein sehr gut situirter königl. Beamter sucht eine Lebensgefährtin mit gutem Charakter im Alter von 40—45 Jahr, ohne jeden Anhang. Off. m. Angabe der Verhältnisse bitte bis z. 3. Dez. **postlagernd Nordhausen** u. **L. K. No. 100** niederzul.

Familien-Nachrichten.

Die standesamtlichen Bekanntmachungen von Halle befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.

Todesanzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 4 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser geliebter Vater, der Gastwirth

Louis Wiebach

aus Löbnitz im 67. Lebensjahre.
Löbnitz, d. 27. Novemb. 1899.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6¾ Uhr entschlief sanft nach längerem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Emilie Paak geb. Voigt

im Alter von 66 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

die trauernden Hinterbliebenen.

Klepzig, Gottenz, Rabatz, den 26. November 1899.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres innig geliebten Söhnchens

Theodor

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Schwitterdorf, den 25. Nov. 1899.

Rich. Albers und Frau.

Verlobt: Frl. Lili Astor mit Herrn Dr. med. Wilhelm His (Leipzig). Frau Olga Type geb. Meurer-Roth mit Hrn. Polizei-Rath Erich Müller (Leipzig). Frl. Agnes Malking mit Hrn. Johannes Wagner (Leisnig—Leipzig). Frl. Helene Lintze mit Hrn. Bürgermeister Friedrich Rath (Berlin—Lotz).

Verehelicht: Hr. Dr. Felix Straus mit Frl. Adrienne Osborne (Wien). Hr. Oberleutnant Berger mit Fräulein Mathilde Gruner (Dresden).

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Niemz (Gohlis). Hrn. Dr. Haacke (Plauen i. Vogtl.). Hrn. Otto Kühn (Leipzig). Hrn. Arthur Müller (Leipzig). Herrn Militär-Intendantur-Rath Schneider (Düsseldorf). — Eine Tochter: Hrn. Major von Winterfeld (Freiburg i. B.). Hrn. Kreis-Thierarzt Kattner (Neustadt, O.-S.). Hrn. Lehrer O. Matthies (Stendal).

Gestorben: Fr. Geheime Justizrath Sophie Rosenberg (Breslau). Frau Bauvolizei-Kommissar Elise Schulz (Magdeburg). Fr. Dorothea Meißner (Gr.-Mühlingen). Fr. Oberhofmarschall Mathilde Freifr. von Matzan (Neustrelitz). Hr. Siedemeister Matthias Gebhardt (Eichendarleben). Hr. Kaufmann Hermann Schilling (Halberstadt). Hr. August Goldschmidt (Jöberitz). Fr. Amalie Schwarze (Torgau). Herr Kirchnerkarl Zschernitz (Naumburg a. S.). Fr. Regierungsassessor Thiele (Potsdam).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911281-19/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

r **Schkeuditz**, 26. Nov. (Statistisches. — Verschönerung der Kirche.) Die Einwohnerzahl ist von 5940 im Vorjahre auf 6181 am 4. d. M. gestiegen und zwar übertrifft die Zahl der männlichen nicht unbeträchtlich die der weiblichen Bevölkerung. Wohnhäuser giebt es 475. — Der neue Thurm und die äußere Kirchenrenovation haben unserm Herrn Regierungspräsidenten bei seiner neulichen Anwesenheit in unserer Stadt sehr gut gefallen und seine Anregungen, auch im Innern die Kirche würdig auszugestalten, sind auf fruchtbaren Boden gefallen. In einem Nachtragsetat wurden von der kirchlichen Gemeindevertretung etwa 3000 Mk. zum Beizen des Kirchengestühls u. a. Verschönerungen ausgeworfen. Vorigen Donnerstag aber bildete sich hier ein Frauenkomitee, mit der Frau Sup. Weiß an der Spitze, das sich die Beschaffung einer neuen Altar-, Kanzel- und Taufsteinbekleidung durch freiwillige Gaben unserer Frauen zur schönen Aufgabe gestellt hat. — Falls die Gaben reichlich fließen, könne vielleicht auch an bunte Fenster gedacht werden. — Ein Altarteppich soll durch eine Sammlung unter den Schulkindern beschafft werden.

b **Landsberg** b. Halle, 25. Nov. (Unfall.) Kürzlich verunglückte der in einem hiesigen Steinbruch beschäftigte Arbeiter Friedrich Winkert dadurch, daß ein Sprengschuß zu früh losging. Außer Beschädigung beider Augen trug W. erhebliche Verletzungen an beiden Händen bezw. am rechten Oberschenkel davon; er mußte nach Halle in die Klinik geschafft werden.

t **Brehna**, 27. Nov. (Brennende Lowry.) Von Durchreisenden wurde auf der Bahnstrecke eine alleinstehende, mit Lumpen ꝛc. beladene Lowry beobachtet, die in hellen Flammen stand.

= **Delitzsch**, 26. Nov. (Die Fürsorge für Wege und öffentlichen Verkehr) läßt sich unser Kreisausschuß ganz besonders angelegen sein. Alljährlich muß von jeder Gemeinde ein Stück Weg mit Bäumen bepflanzt werden und ohne solche Anpflanzung wird eine Kreisprämie für Chaussirung und Pflasterung nicht bewilligt. In diesem Jahre war bei den Baumschulen das Pflanzenmaterial infolge vermehrten Bedarfs knapp und ist deshalb einfach die Anpflanzung unterblieben, welche im nächsten Jahre nachgeholt werden muß. Der Kreisausschuß wird mit aller Entschiedenheit seine Anordnung zur Durchführung bringen und hat deshalb bestimmt, daß die Gemeinden rechtzeitig die Pflanzbäume bestellen.

× **Delitzsch**, 25. Nov. (Heilsarmee. — Schrebergärten.) Brachte uns der Anfang dieser Woche zwei Sozialdemokraten in die Stadtverordneten-Versammlung, deren Wahl man hier mit thörichter Harmlosigkeit auffaßt, so hält am Sonntag die Heilsarmee ihren Einzug in unsere Stadt; in der von ihr anberaumten öffentlichen Versammlung ist Rauchen und Trinken verboten. — Ein recht erfreulicher Fortschritt zur Pflege der Gesundheit an Leib und Seele ist in der Anlegung von Schrebergärten, wie sie in Leipzig und anderen Großstädten schon seit langer Zeit bestehen, zu erblicken. Ein Unternehmer hat in der Nähe des Schützenhofes ein Stück Land in 20 solcher Gärten von je 215 qm eingetheilt und verpachtet sie jetzt.

— **Delitzsch**, 25. Nov. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) wurde auch über die Festsetzung des Pensionsbetrages für den früheren Bürgermeister verhandelt. Bürgermeister a. D. Reiche hat an die Versammlung das Ersuchen gerichtet, die ihm zu gewährende Pension endgiltig festsetzen und dabei seine 30jährige Thätigkeit in der Verwaltung der Stadt in Berücksichtigung ziehen zu wollen. Rendant Otto ist nun bei der Feststellung des pensionsberechtigten Gehalts des Bürgermeisters R. zu dem überraschenden Resultat gekommen, daß nur 2700 Mk. als pensionsberechtigt anzusehen sind, sodaß, da die Pension bei 24jähriger Dienstzeit zwei Drittel beträgt, 1800 Mk. zu zahlen wären. R. habe zwar zuletzt 5000 Mk. bezogen, wonach die Pension 3333 Mk. betrüge, aber er habe es s. Zt. unterlassen, die Gehaltserhöhungen vom Bezirksausschuß bezw. von der Regierung genehmigen zu lassen. Wie eine zur Verlesung gebrachte neuere Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ausdrücklich betont, ist nur dasjenige Einkommen der Magistratsmitglieder pensionsberechtigt, für welches die gesetzlich vorgeschriebene Genehmigung der Regierung eingeholt worden sei. Herr Bürgermeister Rampoldt giebt hierzu noch nähere Erklärungen und Herr Stadtv. Klang betont, daß es wohl ein schwerer Schlag für den durch die Vorgänge der letzten Zeit arg mitgenommenen Mann sei, aber über die gesetzliche Höhe bei Bemessung der Pension hinauszugehen, das kann man doch nicht auf sich nehmen. Nach langer Debatte beschließt die Versammlung, die Herrn Bürgermeister Reiche gesetzlich zustehende Pension, also 1800 Mk., zu gewähren. — Rendant Otto theilt mit, daß der Kapitalfonds über das Bedürfniß hinaus angewachsen sei, und schlägt deshalb vor, einige auf städtischen Grundstücken lastende Hypotheken von insgesammt 27 583, die mit 6 Procent zu verzinsen sind, zurückzuzahlen. Dadurch spare die Stadt einen Zinsbetrag von ca. 570 Mk. Die Vorlage wird nach kurzer Debatte im Prinzip angenommen.

t. **Belgern** (Kr. Torgau), 25. Nov. (Auszeichnung. — Telephonverbindung.) In Gegenwart des Magistrats wurde der früheren Hebamme Kretzschmar für Treue im Amte eine von der Kaiserin verliehene goldene Broche überreicht. Frau Kretzschmar hat den Dienst einer Hebamme 47 Jahre versehen. — Nachdem in vergangener Woche die Fernsprechleitung Torgau-Döbeltitz fertig gestellt, ist es endlich erreicht, daß Belgern mit allen Postanstalten des Bezirks Halle telephonisch verbunden werden kann.

m **Ortrand**, 26. November. (Einbruchsdiebstähle.) In hiesiger Gegend sind schon wieder zwei freche Einbruchsdiebstähle verübt worden. Der erste wurde beim Einwohner Voigt im Schraden ausgeführt, bei welchem die Thür erbrochen und ca. 150 Mark in baarem Gelde, sowie verschiedenes Andere gestohlen wurde. Ein der That dringend Verdächtiger, Namens H. aus Kroppen, wurde verhaftet; derselbe soll auch bei dem Einbruchsdiebstahl im Kroppener Pfarrhause betheiligt gewesen sein. Der zweite überaus dreiste Diebstahl wurde auf dem Rittergute Kraußnitz verübt. Dort wurde ein ganzer Wagen, beladen mit Getreide, heimlich bei Seite geschafft und in Ortrand verkauft. Der Verdacht der Thäterschaft lenkt sich auf mehrere auf Rittergut Kraußnitz in Diensten stehende Knechte. Die Untersuchung ist im vollen Gange.

ℌ **Schafstädt**, 25. Nov. (Schlägerei.) Der Pferdeknecht H. aus Merseburg, der schon am Morgen auf dem hiesigen Pferdemarkte und später in einer Gastwirthschaft mit dem Nachtwächter Sch. Differenzen hatte, gerieth auf der Rückfahrt von hier nach Merseburg zwischen Großgräfendorf und Lauchstädt in einem Wagen 4. Klasse nochmals mit dem Nachtwächter in Streit, der so weit ausartete, daß der Nachtwächter mit dem Säbel auf H. losschlug, wobei er das linke Auge desselben traf, welches sofort auslief. Der Nachtwächter sprang aus dem Wagen, während der Verletzte in Lauchstädt dem Arzte übergeben wurde.

§ **Freyburg**, 26. Nov. (Ernennung. — Einbruch.) Herr Amtsrichter Zwirnmann ist zum Amtsgerichtsrath ernannt worden. — In der vergangenen Nacht wurde in einem Weinbergshause der Marienberge eingebrochen und eine Flinte und verschiedenes Handwerkszeug gestohlen.

§ **Großjena** bei Freyburg, 26. Nov. (Vermächtniß.) Frau Landwirth Ida Rühlemann vermachte unserer Kirche 1000 Mark mit der Bestimmung, daß die Zinsen zur Instandhaltung des Friedhofes verwendet werden sollen.

— **Zeitz**, 26. Nov. (Seltenheit.) Dem „Z. Anz." wird mitgetheilt, daß der Zeitzer Forst ein ca. 2 Jahre altes, ganz weißes Reh birgt. Das seltene Thier ist täglich gegen Abend mit 2 Kitzen (Kälbchen), wovon das eine ebenfalls weiß, das andere grau ist, zu beobachten.

≈ **Wormsleben**, 26. Nov. (Toller Hund.) Auf dem hiesigen Rittergute wurde dieser Tage ein der Tollwuth verdächtiger Schäferhund erschossen. Bei der Untersuchung des Kadavers stellte sich Tollwuth heraus und so mußten noch fünf Schäferhunde, die mit dem kranken in Berührung gekommen waren, getödtet werden. Jetzt ist über die Ortschaften Wormsleben, Unterrißdorf, Lüttchendorf, Aseleben, Seeburg, Neehausen und Volkmaritz eine vorläufige Hundesperre verhängt worden.

× **Ermsleben**, 26. Nov. (Die Ermslebener Kalkwerke) F. H. Boesche sind durch den Bau eines großen Ringofens erweitert worden. Die gesteigerte Nachfrage in Harzer Stückkalk und Cementkalk wird noch die Errichtung neuer Schachtöfen vom nächsten Frühjahr ab nöthig machen, welche ausschließlich zur Fabrikation von Cementkalk dienen werden. Auch ist der Bau einer mittleren Cementfabrik für nächstes Jahr geplant.

∨ **Eisleben**, 26. Nov. (Volkskirchenkonzert.) Gestern Abend 8 Uhr fand zur Vorfeier des Todtenfestes in der St. Andreaskirche ein vom Organisten O. Richter veranstaltetes Volkskirchenkonzert statt, in dem Fräulein Zehler aus Halle einige Gesänge (Alt-Solo) vortrug. Orgelvorspiele, gemischte Chöre und allgemeine Gesänge kamen im Uebrigen neben den Altsolis zum Vortrag. Der Besuch des Konzertes war ein so zahlreicher, daß Viele umkehren mußten, indem sie nicht einmal einen Stehplatz erhalten konnten.

O. **Eisleben**, 26. November. (Diebstahl.) Gestern Nachmittag waren ein Malergehilfe und ein Lehrling des Malermeisters P. hierselbst an einem Hause mit Anstreichen beschäftigt. Hierbei statteten sie dem Weinkeller einen Besuch ab und entnahmen demselben 13 Flaschen, welche sie auch ziemlich ihres Inhaltes entleerten. Natürlich hatten beide von dem edlen Naß einen solchen Schwipps bekommen, daß derselbe zum Verräther wurde und sie infolgedessen von der Arbeit entlassen werden mußten. Ein gerichtliches Nachspiel wird außerdem die Folge sein.

— **Ichstedt**, 26. Nov. (Baumfrevel.) Am vorigen Dienstag zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags wurde an der Baumpflanzung an dem Triftwege eine größere Zahl zum Theil frisch gepflanzter Apfel- und Birnenstämmchen böswillig abgebrochen.

W **Mühlhausen i. Th.**, 25. Nov. (Schlachthaus.) Die Stadtverordneten bewilligten gestern 43 000 Mk. zum Ankauf eines Terrains in der Tiedemannstraße für ein dort zu erbauendes Schlachthaus. Dagegen lehnten sie einen weiteren Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 7680 Mk. für eine Viehhof-Anlage ab.

— **Mühlhausen i. Th.**, 26. Nov. (Gelegenheit macht Diebe.) Die bei dem Brande in der Kreuzmühle noch vom Feuer verschont gebliebenen Getreidevorräthe sind für verschiedene Personen ein Lockmittel gewesen, vom Kreuzgraben aus auf die Brandstätte einzudringen und heimlich fortzuschaffen, wos noch irgend möglich war. So ist von Erwachsenen und Kindern Mais ꝛc. säckeweise fortgeschleppt worden. Die Personen, unter ihnen solche, die wegen Diebstahls bereits mit Zuchthaus vorbestraft sind, sehen nun, da sie ermittelt wurden, ihrer Bestrafung entgegen. Die Frechheit soll sogar so weit gegangen sein, daß sich die Diebe an dem Sohne des Besitzers, Herrn Wender jun., als dieser dem Stehlen Einhalt thun wollte, thätlich vergriffen haben.

8 **Erfurt**, 26. Nov. (Vom Erfurter Magistrat.) Ein scharfer, für die betheiligten Bewohner allerdings wenig amüsanter Streit tobt zur Zeit zwischen den Nachbargemeinden Erfurt und Ilversgehofen. In letzterem Orte besaß Erfurt eine Chausseegeldhebestelle, deren Aufhebung im Interesse des Verkehrs vor Kurzem beschlossen worden ist. Erfurt überließ die in Frage kommenden Straßenstrecken in das Eigenthum von Ilversgehofen und verpflichtete sich zur Zahlung von jährlich 1000 Mark als Beitrag zu den Unterhaltungskosten jener Chausseestrecken. Diese Summe erschien der Gemeinde Ilversgehofen zu gering, da die Erhaltungskosten sich auf jährlich 4000 Mark belaufen, und sie forderte von Erfurt einen Zuschuß von 2500 Mk. Der Erfurter Magistrat antwortete auf dieses Verlangen damit, daß er die Kanalisirungsröhren, die Ilversgehofen bereits in die betreffenden Straßentheile hatte legen lassen, wieder herausreißen ließ, außerdem kündigt der Magistrat an, daß die Neuverpachtung der erwähnten Chausseegeldhebestelle auf 3 Jahre erfolgen werde. Diese Haltung des Erfurter Magistrates beantwortet die Gemeinde Ilversgehofen ebenfalls mit einer „Frozzelei", denn sie hat die Freigabe sämmtlicher Ortsstraßen für die Fuhrwerke beschlossen und den letzteren damit die Möglichkeit geboten, die famose Chausseegeldhebestelle in aller Gemüthsruhe — links liegen zu lassen. Die Sache beginnt deshalb sehr interessant zu werden. Aber nicht mit der Nachbargemeinde allein liegt unser Magistrat im Streite — die eigenen Stadtverordneten haben ihm Fehde angesagt, weil er — der Magistrat — seine Oberherrlichkeit zu schwach betone. So ist jetzt die verblüffende Verfügung ergangen, daß den Stadtverordneten der Zutritt zu städtischen Gebäuden bezw. deren Besichtigung nur gegen Vorzeigung einer vom Magistrat ausgestellten Legitimation zu gestatten sei. Das hat nun große Entrüstung erregt.

— **Stolberg**, 26. Nov. (Verhaftung.) Der im vorigen Jahre flüchtig gewordene und steckbrieflich verfolgte Gamaschenfabrikant Louis Rüdiger von hier ist verhaftet und nach Nordhausen transportirt worden.

— **Ustrungen**, 26. Nov. (Feuer.) Freitag Nachmittag nach 1 Uhr brannte ein Stall des Arbeiters Karl Hellwig nieder. Trotz des Sturmes gelang es der Feuerwehr und den Ortsbewohnern, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Wie es heißt, soll der Knabe des H., welcher kurz vor Ausbrechen des Brandes vor dem Stalle gesehen worden ist, der Urheber des Brandes sein.

— **Thale**, 25. Nov. (Schließung des Bodethalweges.) Oberförster v. Bibra macht bekannt, daß der Weg durch das Bodethal von der Teufelsbrücke bis Treseburg vom 27. November ab bis auf Weiteres geschlossen wird.

— **Aschersleben**, 25. Nov. (Wechsel im Magistratskollegium.) Von den in voriger Woche zu unbesoldeten Stadträthen gewählten Stadtverordneten hat Herr W. Kuntze die Wahl angenommen, Sanitätsrath Dr. Kant diese jedoch abgelehnt. Es muß deshalb zum dritten Male die Wahl eines unbesoldeten Stadtraths stattfinden. — Der unbesoldete Stadtrath Herr Mayländer hat in diesen Tagen sein Amt niedergelegt.

b. **Magdeburg**, 25. Nov. (Durch eigenen Leichtsinn) wurde die Arbeiterin Anna Jäger von einem äußerst schweren Unfall betroffen. Um recht schnell Herdfeuer zu erhalten, hatte sie einen Ballen Papier stark mit Petroleum übergossen und angezündet. Noch ehe sie damit in die Feueröffnung kam, hatte die rasch auflodernde Flamme ihre Oberkleider ergriffen. Sie erlitt sehr bedeutende Verbrennungen an beiden Armen, der Brust und im Gesicht, wobei auch das linke Auge mit ergriffen wurde. Sie ist der Klinik zu Halle überwiesen worden.

— **Magdeburg**, 26. November. (Museum für Kunst und Kunstgewerbe.) Die städtischen Behörden bewilligten einstimmig 800 000 Mk. für den Neubau des Museums für Kunst und Kunstgewerbe nach den Entwürfen des Professors Friedrich Ohmann, des Leiters des kaiserl. Hofburgbaues in Wien. Das neue Museum wird auf dem Heydeckplatz, einem der schönsten Plätze inmitten der Stadt, errichtet werden. Das bisherige Museumsgebäude, das alte Prinzenpalais am Domplatz, wird den naturwissenschaftlichen und vorgeschichtlichen Sammlungen der Stadt zur Verfügung gestellt.

H **Cöthen**, 25. Nov. (Kein Elektrizitätswerk. — Städtetag. — Arbeiterwohnungen. — Bahnprojekt.) In der gestern Abend abgehaltenen öffentlichen Gemeinderathssitzung wurde endlich mit der nunmehr schon seit zwei Jahren schwebenden Angelegenheit der Errichtung eines Elektrizitätswerkes durch die Aktiengesellschaft für Elektrotechnik vorm. Willing u. Violet in Berlin reine Bahn gemacht. Nachdem vor nunmehr fast 15 Monaten zwischen der Stadt und genannter Firma der Kontrakt unterzeichnet wurde, laut welchem diese das Werk binnen achtzehn Monaten herzustellen hat, ist seitens der Unternehmerfirma bis jetzt nichts geschehen, um die Sache in Gang zu bringen. Das ganze Gebahren der Gesellschaft läßt vielmehr erkennen, daß ihr an der Errichtung eines Elektrizitätswerkes hierselbst nicht viel gelegen sei. Es wurde deshalb der einstimmige Beschluß gefaßt, mit allen Mitteln, welche im Kontrakt für diesen Fall vorgesehen sind, dahin zu wirken, diesen Vertrag zu lösen. — Einer Anregung des Herrn Oberbürgermeisters Schneider-Magdeburg Folge gebend, wurde der Beitritt Cöthens zum Städtetag der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt beschlossen. — Nachdem sich der Mangel an kleineren Wohnungen zu einem immer fühlbarer werdenden Mißstand herausgebildet hat, der dringend der Abhilfe bedarf, wurde beschlossen, den Bau sogen. Arbeiterwohnungen seitens der Stadt energisch zu fördern. Um nun auch den Arbeitern selbst Gelegenheit zu geben, sich mit dieser Angelegenheit vertraut zu machen, werden 2—3 Arbeiter auf Kosten der Stadt nach Hannover gesandt werden, um sich die dortigen Werke der Spar- und Baugenossenschaft anzusehen und die Einrichtungen kennen zu lernen. — Wie aus sicherer Quelle verlautet, soll angesichts der Agitation für Errichtung einer neuen Bahnverbindung Magdeburg-Leipzig über Gnadau-Bernburg die Eisenbahnverwaltung jetzt dem Gedanken näher getreten sein, eine Umgestaltung der Cöthener Bahnhöfe vorzunehmen. Es würden also die bisher getrennten beiden Personenbahnhöfe zu einem Centralbahnhof zusammengelegt werden. Auch der Güterbahnhof würde eine Umgestaltung erfahren, sodaß das lästige und verkehrhindernde Rangiren über die Straßen in Wegfall käme.

— **Roßlau**, 26. Nov. (Zum Bürgermeister) von Oeynhausen ist heute einstimmig Dr. jur. Zimmer-Wallis, bislang Bürgermeister in Roßlau, gewählt worden.

Gera, 25. Nov. (Stadtbaumeister.) In der gestrigen Gemeinderathssitzung wurde von einigen vierzig Bewerbern der Stadtbaumeister Adolf March in Helmstedt als Stadtbaurath für unsere Stadt gewählt.

W **Weimar**, 25. Nov. (Der Gemeinderath) genehmigte auch das Ministerial-Reskript betreffend Uebernahme des hiesigen Gymnasiums auf den Staat. Der Gemeinderath erklärte sich bereit, einen Zuschuß von 30 000 Mark zu zahlen mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß das der höchste Betrag sei, zu dem sich der Gemeinderath verstehen könnte.

— **Ronneburg**, 25. Nov. (Drittes Landrathsamt. — Sammlung. — Bahnprojekt.) Die altenburgische Staatsregierung beabsichtigt die Errichtung eines dritten Landrathsamtes im Herzogthum, welches seinen Sitz in Ronneburg erhalten soll. Dem gegenwärtigen Landtag liegt ein Regierungsantrag vor zur Bewilligung der Mittel zur Einrichtung des zum hiesigen Mineralbade gehörigen Logirhauses als Landrathsamt. — Zur Errichtung der Bismarcksäule auf dem Reuster Berge sind im altenburgischen Ostkreis bis jetzt ungefähr 12 000 Mk. gesammelt worden. — Ein an das sächsische Finanzministerium von dem zu diesem Zwecke gebildeten Ausschusse eingereichtes Gesuch um Erbauung einer Eisenbahn von Ronneburg nach Seelingstädt ist von dem ersteren abschläglich beschieden worden.

— **Meuselwitz**, 25. Nov. (Postneubauten.) Auf dem Eckgrundstück in der Bahnhofstraße liegen bereits Steine für den beabsichtigten Postneubau. Es erregt allgemein Unwillen, daß auf diesem für das Publikum ganz und gar ungünstigen Platz das neue Postgebäude errichtet werden soll.

— **Leipzig**, 26. Nov. (Ein bemerkenswerther Beschluß) wurde in der letzten Innungsversammlung der hiesigen Fleischer gefaßt: Kein Innungsmitglied darf in Zukunft an Konsumvereine und sonstige wirthschaftliche Vereinigungen Waaren zu anderen Preisen liefern, wie an die übrige Kundschaft. Der Beschluß ist höchst anerkennenswerth — freilich wird er praktische Bedeutung nur so lange haben, als nicht auswärtige Fachgenossen sich die Sachlage nutzbar machen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

ⴔ Preisausschreiben. Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien hat für den A. Freiherr von Baumgartner'schen Preis von 1000 Gulden folgende neue Aufgabe gestellt: „Beiträge zur Erweiterung unserer Kenntnisse über die unsichtbare Strahlung." Der Einsendungstermin der Konkurrenzschreiben ist der 31. Dezember 1900.

— In dem Leipziger Stadttheater hatte Leoncavallo einen großartigen Erfolg als Dirigent der „Bajazzi". Auch im Konzert mit dem Gewandhausorchester wurden ihm Hervorrufe und Lorbeerkränze zu Theil. Direktor Stägemann beabsichtigt, einen zweiten Theaterabend mit Leoncavallo zu geben.

— „Das Jahrhundert in Einaktern" ist nunmehr fertig gestellt und geht am Berliner Theater und an den meisten Bühnen, die das Gesammtwerk erworben haben, Ende Dezember in Szene. Den Abend eröffnet Ernst Wichert mit seinem Festspiel „Weimar". Joseph Lauffs vaterländisches Spiel „Vorwärts" mit Blücher zum Helden folgt, Georg Engels kleines Drama „Sturmglocken" spielt bekanntlich im Jahre 1848; die Kriegsszenen von Georg v. Ompteda „Wörth" folgen. Ernst v. Wolzogens für den Schluß gedichtete Arbeit ist weit über den Rahmen des Ganzen hinausgewachsen und kommt daher außer der Reihe zur Aufführung. An seine Stelle ist Ludwig Jakobowsky mit einem Einakter „Arbeit" getreten. Die fünf kleinen Werke haben sich so gut zu einander gefügt, daß von dem geplanten Pro- und Epilog Abstand genommen worden ist. — Hoffentlich werden wir die Serie auch in unserem Stadttheater zu Halle um die Jahreswende zur Aufführung gelangen sehen!

— Die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Chopins von Paris nach Krakau ist beabsichtigt. Die Kosten werden durch öffentliche Sammlungen aufgebracht, und als einer der ersten hat Paderewski 2000 Gulden gezeichnet. Chopin ruht in Paris zwischen den Gräbern von Cherubini und Bellini.

Jagd und Sport.

— **Kleinpaschleben**, 24. Nov. Bei der gestern von Amtsrath Klepp hier abgehaltenen Treibjagd wurden von 25 Schützen 572 Hasen geschossen.

— **Naumburg**, 26. Nov. Bei dem am Freitag in der Flur Neidschütz abgehaltenen Gemeindejagd erlegten 22 Schützen 53 Hasen und 4 Hühner.

— **Torgau**, 26. Nov. Bei dem heute abgehaltenen Rennen auf dem Exerzierplatze Obernauendorf ging als Erster durchs Ziel: Eröffnungsrennen: Hptm. v. Foelkersambs schwbr. Stute Erika (Reiter: Hptm. v. Kummer); Jagdrennen: Hptm. v. Chrismars br. Wallach Attila; Trabrennen: Oblt. Petiscus Fuchs-Wall. Lorbas; Damenpreis-Jagdrennen: Hptm. v. Foelkersambs schwbr. Stute Erika (Reiter: Hptm. v. Kummer); Trostrennen: Lt. v. Wittichs schw. Stute Avila.

M **Mühlberg a. E.**, 26. Nov. Die vom Besitzer des hiesigen Rittergutes Kloster Güldenstern, Justizrath Winterfeld in Berlin, am Donnerstag, Freitag und Sonnabend auf Mühlberger, Fichtenberger, Boragker, Burxdorfer und Wendisch-Borschützer Flur veranstalteten Treibjagden hatten ein gutes Ergebniß. Es wurden insgesammt 737 Hasen zur Strecke gebracht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911281-19/fragment/page=0009
DFG

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem mir vom Herrn Minister des Innern die **kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes des Saalkreises** übertragen worden ist, bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Kreiseingesessenen, daß ich mit heutigem Tage die Dienstgeschäfte übernommen habe.

Halle a. S., den 25. November 1899.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.
von Krosigk, Regierungs-Assessor.

Nr. 12930]

Bekanntmachung.

Behufs Vornahme der nach den Bestimmungen der §§ 49 und 50 des neuen Statuts der Ortskrankenkasse des Saalkreises vorgeschriebenen Wahlen von Vertretern zur General-Versammlung genannter Kasse für die Amtsbezirke Lettin, Nietleben und Gröllwitz auf die Wahlperiode 1900/1902 werden die von den Kassenmitgliedern gewählten Wahlmänner zur Wahl **zweier Vertreter** auf den

5. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr

und die Arbeitgeber der Kassenmitglieder zur Wahl **eines Vertreters** auf den

5. Dezember d. Js., Vormittags 11½ Uhr

in den Bolze'schen Gasthof in Zscherben hierdurch eingeladen.

Zscherben, den 25. November 1899.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande der **Gebr. Nagel** in **Zöberitz** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Peißen, den 25. November 1899.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Dienstag, den 28. November 1899, Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Festsetzung der Fluchtlinien und der Höhenlage für die Verlängerung der Lutherstraße 2c. 2. Festsetzung der Fluchtlinien und Höhenlage für die Straße C südlich der Zuckerraffinerie. 3. Erwerb von Straßenland vom Grundstück Kleine Ulrichstraße Nr. 4. 4. Definitive Anstellung von Beamten und Schaffung einer Gehaltsstufe für dieselben. 5. Verlängerung des Vertragsverhältnisses mit der Zuckerraffinerie wegen Räumung und Ausbaggerung der Gerbersaale 2c. 6. Abänderung des Straßenprofils der Bertramstraße. 7. Ankauf eines Grundstückes in der Reisstraße. 8. Veräußerung städtischen Landes im Norden der Stadt. 9. Veräußerung städtischen Landes im östlichen Stadtgebiet. 10. Nachbewilligung von Mehrkosten für die Gas- und Wasserleitung für die Verbindungsstraße zwischen Poststraße und Kleinem Sandberg.

Bekanntmachung.

Bei der am 24. d. Mts. stattgehabten Ersatzwahl für die Stadtverordneten-Versammlung ist

für die Zeit vom 1. Januar bis Ende 1903
von der II. Wahlabtheilung Fabrikdirektor a. D. Krausse

gewählt worden.

Gegen die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb zweier Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses von jedem stimmberechtigten Bürger Einspruch bei der unterzeichneten Behörde erhoben werden.

Halle a. S., den 24. November 1899. **Der Magistrat.** Staude.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Wallwitz, Band I Blatt 16 auf den Namen des Zimmermeisters **Karl Friedrich Haedicke** und Ehefrau **Lina** geb. **Tennert** in Wallwitz eingetragenen, zu Wallwitz belegenen Grundstücke: Vom Plane Nr. 36d der Wallwitzer Separationskarte, Acker, Kartenblatt 1, Parzelle $\frac{223}{15}$, $\frac{224}{15}$ und $\frac{225}{15}$ nebst Gebäuden mit Hofraum und Hausgarten, Häuslerstelle Nr. 41, Gebäudesteuerrolle Nr. 42

am 22. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht in Wallwitz im Gasthofe „Zur Birke" versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 6,79 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,41,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 306 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 24. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Löbejün, den 18. November 1899.

Königliches Amtsgericht.

Nutzholz-Auktion.

Mittwoch, den 6. Dezember, Vormittags 10 Uhr,

sollen im **Klingner'schen Gasthofe** in **Schöna** öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. Forstrevier **Schöna.**

a) Schlag im Schmielengehau.
112 Stck. Kiefern = 80 fm, Brett- und Bauholzstämme, sehr guter Qualität.

b) Schlag an der Heulinie.
330 Stck. Kiefern = 250 fm, desgleichen.

2. Forstrevier **Thiekenhaide.**

Schlag auf Kochwitz an der Parnitzer Grenze.
450 Stck. Kiefern = ca. 315 fm, astreine, sehr gute Brett- und Bauholzstämme.

Der Verkauf der Kiefern des „Thiekenhaider Reviers" beginnt **Mittags 12 Uhr.**

Bedingungen im Termin. Auf Wunsch Aufmaaßlisten.

Schöna, Station Gräfenhainichen der B.-M. B. [5279

G. Pohlenz. E. Krüger.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Glaser-, Tischler-, Schlosser-** und **Anstreicher-Arbeiten** mit Materiallieferung zum Neubau des Lehrerwohnhauses für das **Königl. Lehrerinnen-Seminar in Droyßig** b. Zeitz sollen getrennt im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Die Angebote sind bis zum

Freitag, den 22. Dezember 1899,
Nachmittags 3 Uhr,

gebührenfrei an den Unterzeichneten vorschriftsmäßig einzureichen, in dessen Amtszimmer, Fabrikstraße 47 in Zeitz, die Eröffnung derselben zu diesem Zeitpunkte stattfindet.

Die Zeichnungen, sowie besondere Bedingungen liegen ebendort in den Dienststunden zur Einsicht aus.

Abschriften der Verdingungsanschläge und der technischen Vorschriften werden nur gegen vorherige, gebührenfreie Einsendung der Unkosten (1,50 Mk. für jedes Loos) und wenn sie bis zum 5. Dezember 1899 angemeldet sind, versandt.

Zeitz, den 24. November 1899.

Eichelberg,
Königlicher Baurath.

Unter Nr. 1083 des Gesellschafts-Registers ist heute die am 14. Nov. 1899 begonnene offene Handels-Gesellschaft in Firma:

Steinkampf & Weise

mit dem Sitze zu Halle a/S. und als Gesellschafter die Kaufleute **Richard Steinkampf** und **Friedrich Weise** zu Halle a. S. eingetragen.

Halle a. S., den 14. Novbr. 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Die in der Nähe Bitterfelds, unmittelbar am Bahnhof Jeßnitz gelegene

Dampfziegelei Bobbau

ist wegen Todes des Besitzers sehr billig **zu verkaufen.** Zu der in gutem Zustande befindlichen, flottgehenden Ziegelei gehören ca. 200 Morgen guter Acker und Wiesen, wovon circa die Hälfte Ziegelerde enthält. Jahresproduktion 2–2½ Millionen rothe Verblend- u. Mauersteine (noch sehr ausdehnungsfähig). Nur Selbstreflektanten wollen sich wenden an die Besitzerin

4617] **Frau Luise Schieckel,**
Bobbau bei Jeßnitz in Anhalt.

Spar- u. Vorschuß-Bank

zu Halle a. S.

Nachdem die auf heute einberufene außerordentliche Generalversammlung beschlußunfähig gewesen, werden unsere Aktionäre in Gemäßheit des § 25 des Statuts auf **Sonnabend, den 16. Dezember a. c., Nachmittags 4½ Uhr** zu einer [3242

zweiten außerordentlichen General-Versammlung

in das **Hotel garni zur Tulpe** hiermit eingeladen.

Tages-Ordnung:

Beschlußfassung über Aenderung der Statuten nach Vorschriften des neuen Handels- und Bürgerlichen Gesetzbuches und zwar mit Wirkung vom 1. Januar 1900 ab.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die zweite außerordentliche General-Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Aktien beschlußfähig ist. Zur Theilnahme an dieser Versammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche 72 Stunden vor derselben in den üblichen Geschäftsstunden ihre Aktien ohne Talons und Gewinnantheilscheine, dem § 27 des Statuts entsprechend, hinterlegt haben.

Halle a. S., den 25. November 1899.

Der Vorstand.
Pfahl. Fuss.

Domäne in Thüringen sucht
20—30 Mrg.
Rübensamen
zu bauen. Offert. u. **Z. 15278** an die Exped. d. Ztg. [5278

Trockenschnitzel
offerirt billigst prompt und spätere Lieferung frachtfrei jeder Station
Ernst Kammelberg, Magdeburg.

2000 Ctr.
Magnum bonum-Kartoffeln
hat auch in kleineren Posten frei Halle oder ab Station Lauchstädt abzugeben
Rittergut Raschwitz.

Ein Paar ältere überzählige, hannöversche

Pferde

verkauft [5214
O. Herz, Gröbzig bei Cönnern.

Junge bayerische
Zugochsen
von ca. 11—13 Ctr.
offerirt zu ℳ 31¾ per Ctr.
Leopold Engelmann,
Weiden (Bayern).

Einen vierjährigen hübschen

Kinderpony,

Dunkelfuchs, verkauft mit Korbwagen und Geschirr preiswerth
Rittergut Dammendorf
bei Niemberg.

60 Stück halbenglische Schafe,
40 Stück halbenglische Jährlinge
verkauft
Jesemann, Dölau (Bez. Halle).

Zu verkaufen: Eine Berubardiner Zuchthündin, „Fenny von Leipzig", kurzhaarig, 2 Jahre alt, mit 1. Preis prämiirt, prima Stammbaum. „Fenny" wird bald tätzig werden. **G. Preller, Leipzig,** Grimmaischestr. 22. [5256

Alle Sorten Felle
kaufen zu höchsten Preisen
Gebr. Danglowitz, Fischerplan Nr. 2.

Die in der gestrigen **General-Versammlung** unserer Aktionäre auf **8%** festgesetzte Dividende für das Geschäftsjahr 1898/99 gelangt mit Mk. 80.— für jede Aktie gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 11 bei dem **Halleschen Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.** in **Halle a. S.,** der **Anhalt-Dessauischen Landesbank** in **Dessau,** dem **Bankhause Levi Calm & Söhne** in **Berubburg,** dem **Magdeburger Bankverein** in **Magdeburg** und an unserer **Gesellschaftskasse** zur Auszahlung.

Nienburg a. Saale, den 26. November 1899.

Schloßmälzerei Aktien-Gesellschaft
vorm. Th. Schmidt & Co.

Wassermühlen-Verkauf.

Die **Werdermühle bei Niemegk,** Kreis Belzig — **Mahl-** und **Schneidemühle** — ausreichende Wasserkraft, auch für Dampfbetrieb eingerichtet, mit ca. 425 Mrg. Haide, Wiese, Acker, Garten, Forellenteichen, Fischerei in der Plane und herrschaftlichem Wohnhaus ist für 110 000 Mark bei ca. 70 000 Mark Anzahlung sogleich **zu verkaufen.**

Kauflustige erhalten Auskunft durch **Rentmeister Morgenstern, Wittenberg,** Bez. Halle. [5277

Herrsch. Hausgrundstück in Halle a. S.

Magdeburgerstraße gelegen, mit Garten, Stallung, Wagenremise nebst Kutscherwohnung 2c. ist preiswerth **zu verkaufen.** Offerten unter **U. i. 1391** bei **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [5160

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

pr. ¼ Pfd.-Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Kakao-Frühstück
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
MAGGI
können den Hausfrauen bestens empfohlen werden.
Zu haben in der **Friedrich-Drogerie Max Thümmler,** Friedrichstrasse 53.

Thüring. Weisskalk,

bester **Bau-** und **Düngekalk,** 95% Kalk, von Autoritäten bestens empfohlen, offerirt in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Siedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** 4080) Comptoir: Alte Promenade 1a.

Ansichts-Postkarten mit Loos
der Weimar-Lotterie
(Ges. geschützt D. R. G. M. No. 87239).
Hauptgewinn
Werth
50,000 Mk.,
Haupt-Ziehung vom 7.-13. Dez. d. J.
Zur Verloosung kommen
8000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mk.
und zwar:

1 Gew. i. W. v.	50,000 M.	=	50,000 M.
1 - - - -	10,000 -	=	10,000 -
1 - - - -	5,000 -	=	5,000 -
1 - - - -	2,000 -	=	2,000 -
1 - - - -	1,000 -	=	1,000 -
2 - - - - je	500 -	=	1,000 -
5 - - - - -	300 -	=	1,500 -
5 - - - - -	200 -	=	1,000 -
10 - - - - -	100 -	=	1,000 -
20 - - - - -	50 -	=	1,000 -
200 - - - - -	20 -	=	4,000 -
2000 - - - - -	10 -	=	20,000 -
5000 - - - - -	5 -	=	25,000 -
753 - im Gesammtwerth von			27,500 -

Ansichtspostkarten mit Loos in schönster Ausführung versendet das Stück
für 1 Mk. (auf 10 Stück ein Freiloos)
(Porto und Gewinnliste 20 Pfennige)
Der Vorstand d. Ständ. Ausstellung Weimar,
sowie in **Halle a. S.: Schroedel & Simon** (Martin Schilling), **Hansenstein & Vogler A.-G., Otto Hendel,** Markt 24, **Pfeffer'sche Buchhandlung, Ernst Kleinschmidt,** Moritzzwinger 14, **Rich. Heinze,** Gr. Steinstr. 34.

Schaffner-Filzstiefel,
getragen, aber gut erhalten, verkauft billig, so lange der Vorrath reicht [5112
J. Sternlicht, Lilienstraße 10.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg., 1000 ca. 80 Sorten 35 Pfg., **100 verschiedene überseeische** Mk. 2 bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Saatpreisliste gratis.

Achtung!

Verkaufe wegen Umzug: **Bettstellen mit Matratze,** neu, von 25—30 ℳ, **neue Kleidersekretäre,** 25—30 ℳ, nußbaumene **Küchentische, Küchenschränke, Salontische,** desgleichen **Spiegel.** Alles für den Selbstkostenpreis. Auch stehen verschiedene **gebrauchte Möbel,** gut erhalten, **zum Verkauf.** [5263
W. Tettenborn, Kl. Brauhausstr. 6.

Frische Maränen, à Pfd. 50 Pfg., **große Pfahlmuscheln,** à Schock 60 Pfg., **Fischtarbonade,** à Pfd. 60 Pfg., **Schellen, Schellfisch, Cabliau,** sowie alle geräuch. und marin. **Fischwaaren.**
Adolf Schmieder,
Fischkeller, Grünstraße 28.

Neue Conserven in bekannter Güte u. reeller Packung,
getr. Morcheln, Champignons, Steinpilze, gr. Bohnen, Julienne und **Brockel-Erbsen** empfiehlt (4263
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Magenkranke
esst
Kefirbrot.
Alleiniger Fabrikant für Halle u. Umgegend
Otto Hänel,
Geiststraße 46.

Flechten,
Finnen, Mitesser, Sommersprossen treten nie auf bei Gebrauch von **Kuhns Glycerin-Schwefelmilch-Seife** 50 u. 80 ₰, **Kuhns Enthaarungspulver** 2 u. 1 ℳ, giftfrei, ist das Beste. Aecht nur von **Franz Kuhn,** Kronenparfüm., Nürnberg. Hier: **Löwen-Apotheke;** A. Junge, Marktdrog.; Guaritsch, Floradrog.; E. Jentzsch, Drog.; E. Richter, Parf., Leipzigerstr.; H. Stollberg, Fris., Magdeburgerstr.; Fritz Müller, Drog.; O. Fiedler, Engeldrog., Magdeburgerstr.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911281-19/fragment/page=0010